Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 115. **Donnerstag den 18. Mai 1899.** **XVII. Jahrg.**

Fleischverbrauch und Einfuhr in Deutschland.

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben: Gelegentlich der jetzt stattfindenden Kommissionsberathungen des Reichsgesetzes über die Fleischbeschau ist es von Interesse, das Verhältniß zwischen dem Fleischverbrauch und der Fleischeinfuhr in Deutschland zu betrachten. Nach der amtlichen Statistik betrug die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch (also ohne die Schmalzeinfuhr) nach Deutschland

	Doppelzentner:		Geldwerth:
1896	266 958	= 21	Millionen Mark
1897	479 840	= 43	„ „
1898	835 963	= 70	„ „

Wenn zwar gegenüber der Gesammtsumme der heimischen Produktion auch diese letzte Jahreseinfuhr noch sehr gering ist, so zeigt doch das weit über die Bevölkerungszunahme hinausgehende progressive Anwachsen dieser Einfuhr deutlich die enorme Gefahr an, die in einer künftig ungestört weiterschreitenden Entwickelung dieser sanitär unkontrolirten Einfuhr für die Gesundheit des deutschen Volkes, für die reelle heimische Produktion und für das heimische Fleischergewerbe gegeben sein würde, wenn erst nach amerikanischem Vorbilde die großkapitalistische Ausbeutung einer dauernd ungenügend kontrolirten Einfuhr in die Wege geleitet werden würde.

Bei der Debatte am 10. und 11. Januar über die sogenannte „Fleischnoth" erklärten auch die Vertreter der Regierung im Reichstage ausdrücklich, daß die heimische Fleischproduktion durchaus im Stande sei, den Fleischbedarf der Bevölkerung zu decken. Es ergiebt sich dies klar aus der Berechnung der Konsumverhältnisse. Der Herr Staatssekretär Graf Posadowsky bezifferte selber den Fleischbedarf der Bevölkerung — nach den vorhandenen statistischen Veranschlagungen — auf 45 Kilo pro Kopf und Jahr. Dies ergäbe bei zur Zeit rund 55 Millionen Einwohnern einen Jahreskonsum von annähernd 25 Millionen Doppelzentnern, sodaß die gesammte Fleischeinfuhr gegenwärtig nur circa 3 pCt. dieses Konsums beträgt, deren Ersatz durch die heimische Produktion durchaus gewährleistet ist. Man beachte beispielsweise die Preis-Entwickelung für Schlachtvieh seit September vorigen Jahres, also dem Zeitpunkt, wo die Fleischnothhetze am stärksten im Schwunge war. Nach der reichsamtlichen Statistik kosteten

		in Berlin Schlachtrinder Mk. p. 100 kg Schlachtgewicht:	in Berlin Schweine Mk. p. 100 kg Schlachtgewicht:	in München Schlachtrinder Mk. p. 100 kg Schlachtgewicht:
Septr.	1898	118,50	117	76
Oktbr.	1898	110,80	113,40	76
Novbr.	1898	117,50	111,50	73
Dezbr.	1898	115	106,20	75
Januar	1899	113,50	104,25	72
Februar	1899	112,75	100,50	72
März	1899	113,75	95,50	70
Also Abschlag:		5 Mk.	22 Mk.	6 Mk.

gegen September.

Es wurde seiner Zeit der unwiderlegte Nachweis geführt, daß die sogenannten „hohen" Viehpreise vorigen Sommers thatsächlich nur dem normalen Preisstande entsprachen, der während der siebziger und achtziger Jahre, also bei wesentlich geringeren Einkommensverhältnissen der Industriebevölkerung, in Deutschland bezahlt worden ist, ohne daß jemand zu Klagen Anlaß fand. Wenn nun diese früher ganz normalen Preise dennoch seit September wieder kontinuirlich gesunken sind, so kann man doch wahrlich von einer unzulänglichen heimischen Produktion nicht sprechen. So lautet beispielsweise der amtliche Bericht vom letzten Viehmarkt in Berlin vom 10. Mai: „Vom Rinderauftrieb blieben 140 Stück unverkauft, der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand nur etwa die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird kaum geräumt." — Aus Rücksichten auf den Fleischbedarf des deutschen Volkes würden sich also absolut keine Gründe herleiten lassen, die etwa dafür sprächen, die minderwerthigen und sanitär verdächtigen auswärtigen Fleischwaaren bei der Einfuhr gegenüber der heimischen Produktion gesetzgeberisch zu begünstigen.

Politische Tagesschau.

Dem von dem konservativen Abgeordneten von Mendel-Steinfels eingebrachten Antrag wegen Förderung der Landeskultur, insbesondere der Viehzucht, ist in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses folgende Fassung gegeben worden: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, für das Etatsjahr 1900 zur Förderung der Landeskultur und insbesondere der Viehzucht, sowie des Molkereiwesens und des landwirthschaftl. Unterrichtswesens größere, den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Mittel in Aussicht zu nehmen."

Der Aufschwung, den Deutschlands Handel und Industrie in den letzten Jahren genommen haben, hat — so erfreulich er ist — auf dem Geldmarkte Erscheinungen hervorgerufen, die Besorgniß erregen. Wir befinden uns wieder in einer Periode wirthschaftlicher Gründungen wie Anfang der 70er Jahre. Wie die Kurse der Industrie-Werthe in die Höhe getrieben werden, zeigt die Thatsache, daß an der Berliner Börse vom 2. Januar bis zum 1. April d. Js., also in drei Monaten, nicht weniger als 23 Industrie-Papiere um 30 bis 174 Prozent (!) gestiegen sind. Daß so gewaltige Kurssteigerungen unmöglich dem inneren Werthe der Aktien entsprechen, dürfte auch dem Laien einleuchten. Früher oder später muß ein Umschwung eintreten, durch den zahlreiche kleine Kapitalisten in Mitleidenschaft gezogen werden. Viele von diesen haben, um an dem Kursgewinn theilzunehmen, ihre sicheren Reichs- und preußischen Staatspapiere verkauft und ihr Geld in Dividenden-Papieren angelegt. Das ist auch der Grund, weshalb der Kurs der Staatsanleihen gefallen ist.

Aus Rom, 16. Mai, wird gemeldet: In der Ministerkonferenz wurde in der Angelegenheit der Sanmun-Bay eine wesentliche Modifikation der von den früheren Ministern verfolgten Absichten beschlossen. Soviel man erfährt, wird nunmehr Italien lediglich eine Handelsniederlassung in China errichten, die nicht militärisch verwaltet wird. In diesem Sinne wird der neue Gesandte Instruktionen erhalten. — Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" sind in zwanzig Gemeinden der Bezirke Nuoro und Ozieri (Sardinien) in der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. zahlreiche Personen verhaftet worden, welche jahre-lang das flache Land in den genannten Bezirken unsicher gemacht und die Bevölkerung durch ihre Verbrechen in Schrecken gesetzt hatten. Auch sind viele Personen, die den Verbrechern Beihilfe geleistet hatten, der Justizbehörde übergeben worden. Unter den Verhafteten befinden sich einige Bürgermeister und Gemeindesekretäre. Ebenso wurden einige Kommunal-Verwaltungen aufgelöst, welche dem Einfluß jener Verbrecher unterworfen waren und sich schwerer Verstöße gegen die Gesetze schuldig gemacht hatten. Die Verhaftungen erfolgten ohne jeden Zwischenfall. Ueberall herrscht vollkommene Ruhe.

Die erste niederländische Kammer nahm die Gesetzentwürfe an, nach welchen in Niederländisch-Indien die Japaner den Europäern gleichgestellt werden.

Im ganzen Lüttticher Kohlenbecken und im Becken von Charleroi ist nach einer Meldung aus Lüttich vom Dienstag der Ausstand beendet, nur wenige Arbeiter feiern noch.

Im französischen Ministerrathe am Dienstag wurde das Programm für den festlichen Empfang der demnächst aus Afrika zurückkehrenden Marchand'schen Expedition festgestellt. Die Expedition wird in Toulon durch die Behörden empfangen werden; zwei Tage später wird sie in Paris eintreffen, wo sich Vertreter des Kriegs-, des Marine- und des Kolonialministeriums, sowie Verwaltungsmitglieder des „Cercle militaire" zum Empfange einfinden. Die Mitglieder der Expedition fahren sodann zum Frühstück nach dem Marineministerium. Abends findet ein Empfang im „Cercle militaire", den Abend danach ein solcher im Kolonialministerium statt. — Der Minister für die Kolonien theilte folgendes Telgramm Marchands an den Gouverneur von Dschibuti mit: „Die Expedition trifft am 16. Mai in Dschibuti ein. Im Augenblick der Vollendung der Durchquerung Afrikas innerhalb dreier Jahre bitten Sie der Führer der Expedition und seine Offiziere, der Regierung, sowie den höchsten militärischen Vorgesetzten den Ausdruck achtungsvoller Ergebenheit zu erneuern, zugleich mit der Versicherung, daß der Geist der Manneszucht und des Gehorsams während der drei im dunklen Erdtheil verbrachten Jahre unvermindert fortbestanden hat." Der Ministerrath genehmigte die von Marchand erbetenen Auszeichnungen für die Offiziere und Mannschaften der Expedition.

Nesthäkchen.

Roman aus der Wiek von Hedda v. Schmid.

(Nachdruck verboten.)

Seine Hand ballte sich mit nervösem Griff um das zierliche Briefchen — es war, als wolle er das verhängnißvolle Blatt, dessen Inhalt seinem Herzen den Todesstoß versetzt, weit von sich schleudern über den Teppich in die rothflackernde Flamme des großen Kachelofens. Und doch konnte er sich nicht von dem Gegenstand trennen, dem das Parfüm entströmte, welches sie stets brauchte. Und die krausen, nachlässigen, Schriftzüge — hätte sie mit Küssen bedecken mögen trotz alledem. . . .

Sie hatten ihm schlimme Botschaft gebracht, die windschief hingekritzelten Zeilen. — — Der große, breitschulterige Mann stöhnt plötzlich auf aus tiefster Brust. — — Welch' ein jäher Wechsel in seinem Leben! Gestern noch, vor einer Stunde noch, hatte er sich der Glücklichste der Sterblichen gedünkt — sah er sich hinabgeschleudert in einen Abgrund der Verzweiflung.

Konnte ein Frauenherz denn so wandelbar sein, konnten diese süßen, unschuldigen Lippen, welche ihm gestern verheißungsvoll zugelächelt, so lügen?

Melitta hatte ja nicht gesagt, daß sie ihn liebe, als er sie gefragt, ob sie sein Weib werden wolle, lächelnd, mit geschlossenen Augen hatte sie es zwar geduldet, daß er sie in seine Arme genommen und seine Braut genannt. Und dann hatte sie ihn gebeten, mit seiner Werbung bei ihren Eltern noch einen Tag zu zögern und ihre Verlobung bis dahin vor allen geheim zu halten. Auch seiner einzigen Schwester nichts zu verrathen, hatte er versprechen müssen.

Weshalb nur hatte Melitta ihn glauben lassen, daß er ihrem Herzen nahe stünde? Warum hatte sie so grausam mit ihm gespielt, oder hatte er es sich nur eingebildet, ihre Liebe errungen zu haben? Nein — denn Eitelkeit und Selbstüberschätzung waren ihm fremd.

Ernste Männlichkeit, verbunden mit liebenswürdiger Bescheidenheit, prägte sich in seinem Wesen und Auftreten aus, Reginald Freiherr v. Kreutz liebte es, stets die goldene Mittelstraße zu wandeln. „Sich selbst getreu," so lautete sein Wahlspruch. Nun hatte er zum ersten Male die gewohnten Geleise, in denen ihn sein Lebensweg bis dahin geführt, verlassen; die Liebe hatte mit leisem Finger an sein Herz gepocht, in der Folge immer stürmischer Einlaß begehrend.

Und dann war die ganze mächtige Mannesleidenschaft in ihm emporgeflammt, alles andere in seiner Seele niederzwingend. Ein Stern nur hatte ihm fortan geleuchtet, ein Bild nur hatte sein Sinnen und Trachten ausgefüllt: er war rettungslos verliebt in Melitta von Nordlingen, die älteste Tochter des Landraths Erasmus von Nordlingen auf Treuenhoff.

Nicht plötzlich und unvermittelt war diese Neigung über Reginald gekommen, langsam aber stetig war sie in seinem Herzen emporgekeimt, bis ihm eines Tages die ganze Welt wie ein ewig blühender Frühling erschienen, bis er beinahe zum Träumer geworden, der thätige, ernste Mann, der bisher nur der Arbeit, der gewissenhaften Bewirthschaftung seiner beiden Güter gelebt.

Nun war der Traum zu Ende — er hatte seinen Abschluß nicht in einer beglückenden Wirklichkeit gefunden, sondern vor den Blicken des Mannes war ein Schleier zerrissen, er sah nun die nackte Wahrheit: eine Kokette, die mit seinen heiligsten Gefühlen ein Spiel getrieben.

Und doch — Reginald schloß die Augen, um sie nicht zu sehen, diese herbe vernichtende Wahrheit, er klammerte sich, wie ein Ertrinkender an einen Strohhalm, an wenig stichhaltige Gründe, um Melittas Handlungsweise ihm gegenüber zu entschuldigen.

Er liebte sie noch immer, das berückend schöne Geschöpf, und wenn man liebt, dann sucht man auch da zu verzeihen, wo man eigentlich verachten sollte.

Noch einmal, wohl zum zwanzigsten Male, überflog Reginald die wenigen Zeilen, welche ihm der Reitknecht aus Treuenhoff vor etwa einer Stunde gebracht. Da stand es, klar und deutlich, jegliches Mißverständniß ausschließend: „Sie, Melitta, habe gestern in einer Selbsttäuschung befangen gehandelt, sie könne niemals seine, Reginalds, Frau werden, da sie ihren Vetter, den Gardeleutnant Ewald von Nordlingen liebe, und seit heute Morgen habe Letzterer ihr Wort."

Reginald lachte bitter auf.

„Ihr Wort!" Vor vierundzwanzig Stunden noch hatte sie es ihm verpfändet.

Er entsinnt sich nun eines kleinen Vorfalls, den er gestern nach dem Diner in Treuenhoff in seiner glückstaumelnden Bräutigamsstimmung weiter nicht beachtet.

In einer der großen Fensternischen des durch zwei Stockwerke ragenden Saales hatte Ewald von Nordlingen gelehnt, finster die Zähne in die Unterlippe grabend. „Den drücken gewiß Schulden", hatte Reginald unwillkürlich gedacht, „solch ein Leutnantsleben in einem Garderegiment in Petersburg kostet tausende. Und diese Linie der Nordlingen ist außerdem noch arm", da war ein leichter Schritt über das spiegelblanke Parkett gehuscht, und Melitta, welche Reginald entschlüpft, seit sie ihm in einem tête à tête im Boudoir ihrer Mutter ihr Jawort geschenkt, war zu ihrem bildhübschen Vetter herangetreten.

Hatte es einen Streit gegeben zwischen den beiden? Reginald hatte wahrgenommen, daß sie aufgeregt miteinander gesprochen, denn bei seinem Nahen hatte sich der Leutnant in überstürzter Hast entfernt, und Melitta hatte aufgelacht, nervös, schrill mit einem seltsam fremd klingenden Lachen.

Reginald war es jetzt klar, daß die beiden längst in halbem Einverständniß miteinander gestanden, er selbst hatte Melitta nur als Mittel zum Zweck gedient, ihm hatte sie verheißend zugelächelt, um in dem eleganten Petersburger die Eifersucht zu schüren.

Denn Ewald Nordlingen galt für einen verwöhnten Schmetterling, dem alle Frauenherzen zuflogen, er war blasirt geworden, der schöne Gardeleutnant; zwar hatte er seiner Kousine Melitta stets gehuldigt, allein das war kein Wunder, sie spannte ja die meisten vor ihren Triumphwagen. Ihre Launen fand man geistreich, ihr ungleiches, oft eigensinniges Wesen graziös und pikant. Die Damen erklärten Melitta allerdings für beispiellos kokett und gefallsüchtig, was jedoch von den Herren durch die Behauptung, daß aus diesem Urtheil der blasse Neid spräche, widerlegt wurde.

Den Engländern drohen in China im Hinterland von Kaulung neue Kämpfe. Auf die Nachricht, daß chinesische Rebellen von Tungtung in das britische Gebiet von Kaulung eingefallen sind, ist ein Truppenaufgebot von 2000 Mann nunmehr aus Hongkong nach dem Hinterlande von Kaulung abgegangen. 4 Kanonenboote unterstützen die Operation.

Das englische Kriegsdepartement hat beschlossen, große Festungswerke auf der Anhöhe in der Grafschaft Surrey, dem Zentrum der Vertheidigung von London, zu erbauen. — Der Admiralitätsrath hat in den letzten Tagen bemerkenswerthen Versuchen mit einem neuen elektrischen Geschütz beigewohnt. Das Geschütz ist von einem jungen Ingenieur Newmann erfunden, und die Regierung hat dem Erfinder 75 000 Pfd. angeboten. Newmann fordert dagegen 100 000. Beim Abfeuern des Geschützes wird weder Rauch bemerkt, noch ein Knall vernommen.

Das Londoner „Reuter'sche Bureau" meldet aus Johannesburg vom Dienstag, dort sei eine Anzahl Leute unter der Anklage des Hochverraths verhaftet worden. Das in Kapstadt erscheinende Blatt „Argus" veröffentliche ein Telegramm aus Pretoria, in welchem es heiße, Staatssekretär Reitz bestätige, daß Verhaftungen erfolgt seien. Eine Meldung, daß sich unter den Verhafteten englische Offiziere befinden, habe sich nicht bestätigt. — Eine weitere Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Pretoria besagt: Durch die heute früh in Johannesburg erfolgte Verhaftung von sieben Personen, welche frühere britische Offiziere sein sollen und des Hochverraths beschuldigt werden, ist hier große Aufregung hervorgerufen worden. Die Namen der Verhafteten sind Nicholls, Patterson, Tremlett, Ellis, Fries, Hooper und Mitchell. Dieselben wurden mit einem besonderen Zuge, welcher zu ihrer Aufnahme in Johannesburg bereitstand, hierher gebracht. Nachdem sie in das Gefängniß eingeliefert waren, wurden sie von dem hiesigen britischen diplomatischen Agenten aufgesucht. Die Verhaftungen wurden durch die Mitwirkung eines Detektivs ermöglicht, welcher sich den Bestrebungen der Verhafteten scheinbar angeschlossen hatte, deren Ziel, wie gerüchtweise verlautet, die Anwerbung von Mannschaften zum Zwecke eines bewaffneten Aufstandes war. Es heißt ferner, es seien belastende Papiere vorgefunden worden und es würden weitere Verhaftungen erwartet.

In China wird Rußland seine Absicht, eine Verbindung zwischen der transmandschurischen Bahn und Peking zu erhalten, trotz der Entrüstung des Tsung-li-Yamens doch durchsetzen. Selbst die Londoner „St. James Gazette" gesteht zu, daß das Verlangen Rußlands durchaus im Einklang steht mit dem neuen russisch-englischen Chinaabkommen. Darnach bleibe der russischen Regierung das Recht, Gesuche russischer Unterthanen um Konzessionen für Eisenbahnen, die von der Hauptlinie in der Mandschurei aus in südwestlicher Richtung gehen, zu unterstützen. Eine sorgfältige Erwägung dieser Bestimmung habe jedermann auf die Forderung vorbereiten müssen, wegen welcher Rußland kaum der Treulosigkeit beschuldigt werden könne. — Das „Reutersche Bureau" meldet aus Peking: In der Note, mit welcher die russische Forderung einer direkten Eisenbahnverbindung mit Peking abgelehnt wird, erklärt die chinesische Regierung, sie könne nicht mehr an russische Freundschaftsversprechungen glauben.

Die Lage auf Kuba wird nach einem Bericht des „Reuterschen Bureaus" in amtlichen Kreisen in Washington für ernst gehalten. Es verlautet, General Brooke erhalte keine speziellen Instruktionen, da er bereits Vollmacht besitze, im Falle eines Aufstandes der Kubaner nach bestem Ermessen zu handeln.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai 1899.

— Seine Majestät der Kaiser machte heute früh einen Spazierritt durch das Nerothal und nahm später im Schlosse verschiedene Vorträge entgegen. Die Kaiserin fuhr mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise nach Sonnenberg, machte einen Spaziergang durch die Kuranlagen und besuchte sodann mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. Um 1 Uhr nahm das Kaiserpaar bei der Prinzessin Luise von Preußen das Frühstück ein. — Mittags empfing der Kaiser die Regierungs-Präsidenten zur Nedden aus Trier und Freiherrn von Hövel aus Koblenz, sowie das Mitglied des Herrenhauses, Landrath a. D. Birkner-Cadinen. Im Laufe des Nachmittags unternahmen die Majestäten Spazierfahrten und beabsichtigen, abends die Vorstellung „Undine" im Hoftheater zu besuchen. — Seine königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen.

— Der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit in Lothringen auch den Platz ausgewählt, auf dem die Kolossalfigur des gepanzerten Engels errichtet werden soll, die gleichsam den Mittelpunkt für die auf dem Schlachtfelde von St. Privat befindlichen Denkmalsanlagen bilden wird. Das Monument, das nach einer eigenhändigen Zeichnung des Kaisers vom Bildhauer Walter Schott ausgeführt wird, soll am 18. August in Gegenwart des Kaisers enthüllt werden. Auf besonderen Wunsch des Kaisers wird das Postament des Denkmals bei einer Metzer Firma bestellt werden. Wie ferner mitgetheilt wird, hat der Kaiser nicht nur an das 4. Garderegiment z. F., sondern an sämmtliche an der Schlacht von St. Privat betheiligten Garderegimenter vom Schlachtfelde aus grüne Zweige und Telegramme geschickt.

— Nach einem Telegramm aus Kiel wird der Kaiser am 1. Juni dorthin kommen, um die Taufe des Panzerschiffes „Ersatz König Wilhelm" auf der Germaniawerft vorzunehmen.

— Die Prinzessin Heinrich wird nach der am 26. d. Mts. in Genua erfolgenden Landung bis zum 15. Juni mit ihren Söhnen in Bad Kreuznach verweilen. — Während der Anwesenheit des Kaiserpaares zur Kieler Woche nimmt die prinzliche Familie im Kieler Schloß Aufenthalt, um dann voraussichtlich Anfangs Juli nach Hemmelmark überzusiedeln.

— Das St. Petersburger Leib-Garde-Regiment erhielt, wie der „Warsch. Dnewnik" meldet, am 6. Mai, dem Geburtstage des deutschen Kronprinzen, auf ein vom Regiment an den Prinzen abgesandtes Glückwunschtelegramm nachstehende telegraphische Antwort: „Danke Ihnen herzlich, geehrtester General, und Ihrem ruhmreichen Regiment, das mich mit einem Glückwunsch zum heutigen Tage beehrte. Meinerseits sende Ihnen und allen Kameraden des St. Petersburger Leib-Garde-Regiments die allerbesten Glückwünsche. Wilhelm, Kronprinz."

— Zum zweihundertjährigen Geburtstage Hans Joachims von Zieten, des berühmten Reitergenerals Friedrichs des Großen, wurde am Sonntag in Rathenow das Denkmal feierlich enthüllt, welches das dort garnisonirende Regiment der Zieten-Husaren dem kühnen Feldherrn errichttet hat. Es ist ein Werk des Berliner Bildhauers Werner Begas und besteht in einer monumentalen Bronzebüste. In Berlin war das Denkmal Zieten's auf dem nach ihm benannten Platz mit Kränzen und Guirlanden geschmückt. — Aus Anlaß des 200jährigen Geburtstages Joachim Hans v. Zieten's hat der Kaiser den Rathenower Husaren aus Wiesbaden ein Telegramm gesandt: „Mögen Meine Zieten-Husaren ihrem alten Husarenvorbilde stets nacheifern in Wachsamkeit, Treue und Heldenmuth."

— Rektor Rzesnitzek in Bogutschütz begiebt sich im Auftrage des Auswärtigen Amtes auf ein Jahr nach Deutsch-Ostafrika, um daselbst deutsche Schulen einzurichten.

— Die Schrift des Professors v. Stengel, welche die Idee eines ewigen Friedens bekämpft, soll in Rußland von der Zensur verboten worden sein. Freiherr von Stengel ist bekanntlich einer der deutschen Delegirten zur Haager Konferenz.

— Unter dem Namen Phoebus, Elektrizitätsgesellschaft, ist in Berlin eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 300 000 Mark gegründet worden.

— Zur Ausrüstung einer Südpolarexpedition fordert der Nachtragsetat als 1. Rate 200 000 Mark. Die Gesammtkosten der Expedition sind auf 1 200 000 Mk. veranschlagt. Sie soll mit nur einem, durchgängig aus Holz gebauten Schiffe unternommen werden, dessen Bau einer deutschen Werft übertragen werden soll. Die Expedition soll 2 Jahre dauern und Deutschland im Herbste 1901 verlassen. Die Aufgaben sollen durch Schlittenfahrten mit sibirischen Polarhunden in der Richtung nach dem Erdpole, sowie durch Auffahrten mit einem Fesselballon gefördert werden. Vereinbarungen mit einer gleichzeitigen englischen Südpolarexpedition sollen auf dem internationalen Geographen-Kongresse getroffen werden.

— Die Errichtung eines eigenen Gewerkvereinshauses für die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine in Berlin erscheint nunmehr gesichert. Die Kosten werden auf 100 000 Mark veranschlagt.

Hamburg, 16. Mai. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: Unter dem Namen „Schiffsbautechnische Gesellschaft" soll am Dienstag den 23. Mai in Berlin eine Gesellschaft begründet werden, die für Deutschland dieselben Zwecke verfolgen soll, wie die „Institution of naval architects" für Großbritannien. Die Konstituirung ist, nachdem ein in der Vorversammlung am 19. Februar d. Js. gewählter Ausschuß alle vorbereitenden Schritte bewirkt hat, völlig gesichert, da bereits namhafte Beträge, auch von Hamburger Schiffswerften und Rhedereien, für die Durchführung der gestellten Aufgaben gezeichnet worden sind. Der Zweck der Gesellschaft, die ihren Sitz in Berlin haben wird, ist der Zusammenschluß von Schiffsbauern, Schiffsmaschinenbauern, Rhedern, Offizieren der Kriegs- und Handelsmarine u. s. w zur Erörterung wissenschaftlicher und praktischer Fragen hinsichtlich der Förderung der Schiffsbautechnik.

Hamburg, 16. Mai. Wie die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, ist der Kanzler des hiesigen peruanischen Konsulats Julio Enrique Mervius Chocano nach Unterschlagung von etwa 30 000 Mark Kassengeldern flüchtig geworden. Gegen den Flüchtigen ist von der Staatsanwaltschaft ein Steckbrief erlassen worden.

Lübeck, 16. Mai. Bei der Begründung der Abtheilung Lübeck des deutschen Flottenvereins sandte Bürgermeister Dr. Klug folgende Depesche an Se. Majestät den Kaiser: Eure Majestät wollen geruhen, die Meldung entgegenzunehmen, daß für die freie Hansastadt Lübeck ein Landeskomitee des Flottenvereins gebildet ist, um im Geiste der alten Hansa das Verständniß für eine starke Seewehr zu pflegen, treu in den von Eurer Majestät gewiesenen Bahnen. Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers lautete: Wiesbaden. Se. Majestät haben die Meldung der Begründung mit herzlicher Freude entgegengenommen, lassen danken und wünschen, daß die Bestrebungen des Vereins auch der treuen Hansastadt zum Segen gereichen. — Auf allerhöchsten Befehl: gez. von Lucanus.

St. Andreasberg, 16. Mai. Bei der heute im 4. Wahlbezirk des Regierungs-Bezirkes Hildesheim stattgehabten Landtags-Ersatzwahl wurde Oberbergrath Schmeißer (freikons.) mit allen 125 abgegebenen Stimmen gewählt.

Karlsruhe, 16. Mai. Die Königin der Niederlande und die Königin-Mutter statteten auf der Reise nach Königswinter heute dem hiesigen Hof einen kurzen Besuch ab. Sie wurden von dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Bahnhofe empfangen und bei der Rückfahrt wieder dorthin geleitet.

Saarbrücken, 16. Mai. In Angelegenheit des Rosselner Ausstandes beschlossen die Vertrauens-Männer der Grubenarbeiter, wieder anzufahren, da die Direktion die Abstellung der herrschenden Uebelstände nach der Wiederaufnahme der Arbeit versprochen hat. Infolge dieses Beschlusses hat der größte Theil der Belegschaft die Arbeit heute wieder aufgenommen.

Ausland.

Wien, 16. Mai. „Narodni Listy" zufolge hat Hofrath von Heiterer vom Verwaltungsgerichtshof den Landmarschall v. Gudenus wegen beleidigender Aeußerungen, die im niederösterreichischen Landtage wegen eines Erkenntnisses in der Angelegenheit der Kirchenbau-Subventionen gefallen waren, gefordert. Heiterer, welcher nicht aktiver Offizier ist, gilt als Referent und Verfasser des erwähnten Urtheils.

Lissabon, 16. Mai. Der König und die gesammte königliche Familie statteten heute dem hier liegenden ersten Geschwader der deutschen Flotte einen Besuch ab.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 16. Mai. (Personalnotiz. Verhaftung.) Dem Vorsteher des hiesigen Postamtes, Herrn Postdirektor Engelbrecht, ist zum 1. August die Postdirektorstelle in Potsdam übertragen worden; das hiesige Postamt übernimmt von diesem Zeitpunkt ab der Postdirektor Freiherr von Funck aus Mühlhausen in Thüringen. — Verhaftet wurde gestern nach vorangegangener gerichtlicher Vernehmung der frühere Lehrer, jetzige Agent Sommer. Derselbe steht im Verdachte, sich der Urkundenfälschung und Unterschlagung schuldig gemacht zu haben.

Lautenburg, 13. Mai. (Kommunale Entwickelung.) Unser Städtchen schreitet in seiner Entwickelung kräftig vorwärts. War die Industrie bisher nur durch zwei Dampfschneidemühlen vertreten, so wird jetzt, nachdem die Firma Wiechert-Pr. Stargard sämmtliche, zur Bernhard Aronsohn'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke käuflich erworben hat, noch eine Stärkefabrik hinzutreten. — Es besteht die Absicht, Lautenburg mit elektrischem Licht zu versorgen. Die Firma Schuckert u. Co. hat einen Plan ausgearbeitet, nach welchem die Wasserkraft in Straszewo, die auf etwa 50 Pferdekräfte geschätzt wird, angekauft und durch eine dort zu erbauende Kraftstation die vier Städte Lautenburg, Neumark, Löbau und Osterode mit elektrischem Licht versorgt werden sollen. Durch Einführung von elektrischem Licht würde dem größten Uebelstande in unserem Städtchen abgeholfen werden.

Dirschau, 15. Mai. (Gelegentlich der Enthüllungsfeier des Kaiser Wilhelm- und Krieger-Denkmals) am letzten Sonntag wurde bei der Festtafel, nachdem der Herr Oberpräsident das Kaiserhoch ausgebracht hatte, auf Vorschlag des Herrn Landraths Geheimrath Döhn folgendes Huldigungstelegramm an Seine Majestät abgesandt: Ew. Majestät erlauben wir uns ganz unterthänigst zu melden, daß soeben das von dem Kreis und der Stadt Dirschau errichtete Denkmal für Kaiser Wilhelm den Großen und für die unter ihm gefallenen Krieger enthüllt worden ist. Ich bin von der Festversammlung beauftragt worden, Ew. Majestät die Gefühle unverbrüchlicher Treue und Hingabe, die wir vor dem Denkmal gelobt haben, zu erneuern. Das Festkomitee. Döhn. — Hierauf ist gestern folgende telegraphische Antwort namens des Landesherrn eingegangen: Wiesbaden, (Schloß), 15. Mai 1899. Herrn Geh. Regierungsrath Döhn, Dirschau. Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die Meldung von der Enthüllung des dortigen, dem Andenken des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm des Großen und seiner gefallenen Kriegern gewidmeten Denkmals sowie den Huldigungsgruß der Festversammlung herzlich danken. Auf allerhöchsten Befehl von Lucanus, Geh. Kabinetsrath.

Danzig, 15. Mai. (Verschiedenes.) Von einem Radfahrer wurde kürzlich Konsistorialpräsident Meyer überfahren. Er wollte in der Melzergasse die elektrische Straßenbahn besteigen, als ein im schnellsten Lauf heranjagender Radler ihn anfuhr und zu Boden warf. Der Herr Konsistorialpräsident erlitt einige, glücklicher Weise nur leichte Verletzungen, von deren Folgen er sich allerdings noch nicht ganz erholt hat. — Die nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg und die Stadt Berlin umfaßt, hält ihre Jahres-Generalversammlung am 21. und 22. Juni d. Js. im Landeshause hierselbst ab. Am Tage vorher findet abends eine Begrüßung der Delegirten und eine Vorstandssitzung im Balkonsaale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses ab. — In den letzten Tagen sind in der Danziger Bucht großartige Fänge von Breitlingen gemacht worden, sodaß am Sonnabend am Fischmarkt 15 große Seekutter diese Fische pro Eimer für 10 bis 15 Pf. abgaben. — Die Diebe, welche vor einigen Tagen bei dem Herrn Lotterie-Einnehmer Karl Feller eingebrochen waren, sind am Sonnabend in den Arbeitern Franz und Wolf verhaftet worden. Sie wollten in dem Geschäfte nachsehen, ob die in ihrem Besitz befindlichen gestohlenen Mecklenburger Lose gewonnen hätten.

Danzig, 17. Mai. (Kaiserbesuch.) Bei dem Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr ist gestern ein Schreiben des Flügel-Adjutanten des Kaisers, Herrn Oberst v. Mackensen, mit der Mittheilung eingegangen, daß der Monarch auf seiner Durchreise nach Cadinen voraussichtlich am 2. Juni in Langfuhr eintreffen werde. Da der Kaiser am 1. Juni der Taufe des Panzerschiffes „Ersatz König Wilhelm" in Kiel beiwohnen wird, dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß derselbe am 2. Juni über See hierher kommt.

Hohenstein, 15. Mai. (Von einer furchtbaren Feuersbrunst) ist das Dorf Groß-Maransen heimgesucht worden. Am Freitag Mittag brach beim Besitzer Hezelle Feuer aus, welches mit rasender

---

Melittas Erscheinung war in der That von einem unbeschreiblichen Reiz: eine schlanke, feingliedrige Gestalt etwas über Mittelgröße, ein zierlich geformter Kopf, eine Fülle goldblonden Haares mit röthlichen Reflexen, grünschillernde, von tiefdunklen Wimpern umsäumte, unergründliche Nixenaugen, kinderkleine Hände und Füße, dazu stets eine gewählte, kleidsame Toilette — kurz, der Eindruck, den Melitta auf die Herzen der Männer zu machen pflegte, war kein geringer. Sie war die Königin jedes Balles, der Mittelpunkt aller Huldigungen, und ihre Mutter, deren Erscheinung noch jetzt Spuren einstiger Schönheit aufwies, war nicht wenig stolz auf ihre gefeierte, vielbewunderte Tochter.

Auch der Papa Landrath schmunzelte stets vergnügt, wenn er, in der Thür des Ballsaales stehend, zusah, wie Melitta die gesuchteste Tänzerin war.

Das Bezahlen der langen Rechnungen aus verschiedenen Modemagazinen, welches solchen Bällen zu folgen pflegte, war freilich weniger angenehm, allein Herr von Nordlingen hatte es dazu, obgleich die Erziehung seiner Kinder und der kostspielige Haushalt in Treuenhoff ihn jährlich eine hübsche Summe kosteten. Doch für Melitta war das schönste und teuerste gerade gut genug, sie war der bewunderte Liebling der Eltern, die ihr nie einen Wunsch versagten.

Auch ihrer Verbindung mit Ewald würden sie kein „Nein" entgegensetzen, Reginald weiß es. Der Landrath hätte allerdings auch ihn, seinen jungen Nachbar, freudig als Schwiegersohn willkommen geheißen, allein Milettas Wahl würde dennoch unter allen Umständen die Billigung ihrer Eltern finden. Ewald würde selbstverständiich vom Schwiegervater eine jährliche Zulage beziehen, denn einen eleganten Haushalt mit viel Dienerschaft und glänzenden Equipagen zu führen, kostete nicht wenig.

Jedoch Milettas Schönheit, ihre ganze bezaubernde Persönlichkeit verlangte einen entsprechenden Rahmen.

„Wäre Melitta sein eigen geworden," denkt Reginald, „er hätte ihr die Hände unter die Füße gebreitet, er war ja reich genug, um ihr jede Kaprize zu erfüllen. Oh! wie grenzenlos hätte er sie angebetet, denn er liebt sie ja, liebt sie tausendmal heißer und inniger, als der junge Gardeoffizier, dem ihr Herz sich zugewandt. Noch einmal zuckt die Rechte des Mannes empor, um das verhängnißvolle Briefblatt der Flamme zu überliefern, doch dann besinnt sich Reginald — er kann sich von dem armseligen Papierstreifen nicht trennen. . . . . Hastig zieht er ein Schubfach seines großen Schreibtisches auf und verschließt Melittas Zeilen.

(Fortsetzung folgt.)

Geschwindigkeit sich über die anderen Gebäude des Dorfes verbreitete. Nur zwei Wohngebäude sind übrig geblieben, über zwanzig vom Feuer eingeäschert worden.

Aus Litthauen, 14. Mai. (Obstkultur.) Die Obstkultur und Obstverwerthung hat im letzten Jahrzehnt in den meisten Ortschaften Litthauens einen kaum geahnten Aufschwung genommen. In den verschiedensten Gegenden haben sich Obstbauvereine gegründet, deren Thätigkeit in erster Linie auf die Auswahl der für den Bezirk passenden Obstsorten, dann aber auch auf die Verbreitung der nöthigen Kenntnisse zur Pflege des Obstbaues gerichtet sind. Die Erfolge sind nicht ausgeblieben, denn die Versuche haben ergeben, daß die Zahl der bei uns anbaufähigen Obstsorten, besonders in Aepfeln, eine recht bedeutende ist. Mit dem Anbau des Obstes hat aber auch dessen Verwerthung gleichen Schritt gehalten. So findet man zur Konservirung der Pflaumenernte schon allenthalben Obstdarren neuester Konstruktion. Die weniger guten Aepfel und Birnen blieben bisher meistens unbenutzt oder wurden dem Vieh verfüttert. Abgesehen von der in Insterburg errichteten Fruchtweinfabrik befassen sich auch bereits viele Privatpersonen mit dessen Bereitung, die weit über den eigenen Bedarf hinausgehen.

Argenau, 14. Mai. (Neugründung des Verschönerungvereins.) In einer Bürgerversammlung wurde beschlossen, den Verschönerungsverein wieder aufleben zu lassen. Als Vorsitzender wurde Herr Distriktskommissar a. D. Weitze wiedergewählt. In den Vorstand wählte die Versammlung die Herren Zimmermeister Fischer, Rektor Seydlitz, Distriktskommissar Liesener, Dr. Dörschlag, Maurermeister Lenz und Dampfmühlenbesitzer Kallmann, als Schriftführer bezw. Kassenwart die Herren Lehrer Hautke und Kaufmann Lewinsohn. Der Mindestbeitrag wurde von drei Mark auf eine Mark herabgesetzt.

Bromberg, 13. Mai. (Mit der Idee der Anlegung einer sog. Villen-Kolonie) geht ein Konsortium gut situirter Einwohner um, und zwar ist hierzu das wegen seiner gesunden Lage sich besonders gut dazu eignende Gelände auf dem Terrain zwischen Myslencinek und Thalheim, 6 km von hier entfernt, ausersehen worden. Nähere Projekte sind noch nicht bekannt. Das Unternehmen soll aber gesichert sein. Ein hiesiges Blatt bemerkt dazu: Jedenfalls dürfte dieses Projekt mehr Aussicht auf Erfolg haben, als das von einigen hiesigen Beamten projektirte „Vereinshaus", zu dessen Gründung auch nicht das geringste Bedürfniß vorliegt.

Posen, 15. Mai. (Die neue freisinnige Zeitung für Posen) ist nunmehr da. Das kgl. Amtsgericht hierselbst macht bekannt, daß in das gerichtliche Firmenregister folgende Firma eingetragen worden ist: „Georg Wagner, Druckerei und Verlag der Posener Neuesten Nachrichten". Die Leitung des neuen Blattes übernimmt Herr Georg Wagner selber, der früher Chefredakteur der „Posener Zeitung" war und Verfasser der gegen den K. H. T.-Verein gerichteten Broschüre „Der Polenkoller" ist. Das neue freisinnige Blatt soll angeblich in einer polnischen Druckerei hergestellt werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. Mai 1899.

— (Anträge von Mannschaften auf Beurlaubung nach beendeter zweijähriger Dienstzeit.) Der königliche Landrath des Kreises Thorn macht im „Kreisblatt" bekannt: Im Herbst jeden Jahres können Kavalleristen ausnahmsweise nach vollendeter zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der Truppentheile von diesen beurlaubt werden. Damit solchen Mannschaften, deren häusliche und gewerbliche Verhältnisse eine Dispositions-Beurlaubung besonders wünschenswerth machen, diese Vergünstigung in erster Linie zu Gute kommt, weise ich die Ortsbehörden des Kreises an, den Angehörigen der genannten Mannschaften, welche im zweiten Dienstjahre stehen, anheim zu geben, etwaige dahin gehende Anträge unter ausführlicher Darlegung der Gründe, welche die Beurlaubung nothwendig erscheinen lassen, bis zum 1. Juli d. Js. bei mir anzubringen.

— (Die Gefährlichkeit der Insektenstiche,) denen man mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit wieder ausgesetzt ist, scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein. Die Insekten, die sich auf unsere Haut setzen, nähren sich nicht nur von den Säften lebender, sondern auch todter Thiere, saugen also gelegentlich sogenanntes Leichengift. Durch die Insektenstiche kann derartiges Gift auf den Menschen übertragen und Blutvergiftung erzeugt werden, die oft den Tod zur Folge hat. Da hilft nun am besten Salmiakgeist, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich daher, auf Spaziergängen stets ein Fläschchen Salmiakgeist bei sich zu tragen.

— (Die Errichtung einer staatlichen Fachschule für Kunstdrechslerei,) besonders Bernsteindrechslerei, in Danzig ist nach einem eben erfolgten ministeriellen Bescheid gesichert. Die Schule, welche nicht nur von Lehrlingen, sondern auch von älteren Leuten besucht werden kann, wird die erste ihrer Art in Preußen sein. In Deutschland besteht bis jetzt eine solche nur in Leipzig. Die Geneigtheit des Staates, hiermit vorzugehen, ist hauptsächlich auf Studien und Beobachtungen zurückzuführen, welche ein Regierungskommissar im vorigen Jahre in Oesterreich angestellt hat und welche ergeben haben, daß wir in Preußen in der Bernsteindrechslerei, besonders Oesterreich gegenüber, noch weit im Rückstande sind.

— (Soolbad Czernewitz) wird am Donnerstag eröffnet. Für diesen Tag hat sich der erste Besuch, eine kleine Gesellschaft aus Thorn angemeldet.

— (Der Frauenturnverein) unternimmt heute Nachmittag einen Spaziergang nach dem Hohenzollernpark auf dem Schießplatz.

— (Hamburger Sänger.) Im Viktoriagarten gaben gestern Abend die hier schnell beliebt gewordenen Hamburger Sänger Steidl, Böhmer u. s. w. auf der Rückreise von Lodz ihre zweite humoristische Soiree. In Erwartung besonderer Darbietungen hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das in seinen Hoffnungen denn auch durch die trefflichen Künstler nicht enttäuscht wurde. Was man sah und hörte, war so gediegen und vorzüglich, als es auf solchen Unterhaltungsabenden nur geboten wird. Gesangs- und Instrumentalnummern, groteske Darstellungen und humoristische Vorträge vereinigten sich zu einem harmonischen Ganzen, welches in seinen Theilen ebenso neuartig und ausgewählt als wirkungsvoll war. Das Publikum folgte den gelungenen Vorführungen mit gespanntem Interesse und brach zeitweilig in begeisterte Beifallsstürme aus. Am meisten gefiel wohl der burleske Theil des Programms. Fesselnd wirkte u. a. die letzte Nummer „Schützenfest in Teltow", ein humoristisches Gesammtspiel von Wilh. Wolff, einem Mitgliede der Hamburger Sänger. Das Stück erregte durch seine gelungene Komik andauernd die allseitigste und größte Heiterkeit, sodaß man mit Recht sagen konnte „Ende gut alles gut". Die Hamburger Sänger dürfen gewiß mit dem hier gefundenen Erfolge zufrieden sein.

— (Der fahrbare Windekrahn) der Zollverwaltung stand schon zwei Jahre außer Gebrauch am Nonnenthor. Jetzt ist er für 300 Mark, den Alteisenpreis, verkauft worden.

— (Auf dem Schiffbauplatze von Ganott) ging gestern ein großer Kahn von 5000 Zentner Tragfähigkeit vom Stapel. Es ist dies der letzte der seit 40 Jahren auf dieser Baustelle gebauten Kähne.

— (Lotteriegewinn.) Der dritte Hauptgewinn der Königsberger Pferdelotterie ist auf die Nummer 2842 nach Thorn in die Kollekte der „Thorner Presse" gefallen. Der Hauptgewinn besteht in einem zweispännigen Halbwagen im Werthe von 6000 Mark. Der glückliche Gewinner ist ein Schachtmeister von der Mocker.

— (Lebensrettung.) Der Schiffer und Bademeister Franz von Szydlowski rettete die Fischerfrau Gawarkiewicz aus Zlotterie vom Tode des Ertrinkens in der Weichsel. Die Frau, welche zur Nachhausefahrt in ihren Kahn stieg, glitt aus und fiel kopfüber in den Strom. Sz., der in der Nähe stand, eilte herbei und brachte die Frau glücklich ans Ufer.

— (Steckbrief.) Das 15½ Jahre alte Dienstmädchen Florentine Albrecht, zuletzt in Zlotterie, wird von der königlichen Amtsanwaltschaft Thorn wegen Diebstahlsverdachts steckbrieflich verfolgt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,75 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Ulm, Dampfer „Weichsel" leer von Danzig nach Thorn; Voigt, Dampfer „Fortuna" mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau; Robert Wutkowski, 2 Kähne mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau; Schlatkowski, Kahn mit Roheisen von Danzig nach Warschau; Adolf Meyer, Friedr. Feldt, Ant. Omieszynski, Gurski, Carl Arendt, sämmtlich Kähne mit Gaskohlen von Danzig nach Thorn; August Schönberg, Kahn mit Pflastersteinen von Stettin nach Thorn; Rudolf Liedt, Kahn mit Kleie von Warschau nach Thorn: Rositzki, Kahn mit Ziegelsteinen von Antoniewo nach Thorn; Friedrich Ohl, Schmigelski, beide Kähne leer von Fordon nach Polen; Josef Jarzembinski, H. Liedtke, H. Schill, sämmtlich leere Kähne von Schulitz nach Polen.

— (Wachswasser.) Nach telegraphischer Meldung aus Warschau betrug der Wasserstand dort heute 2,08 Meter (gegen 2,01 Meter gestern).

:: **Mocker**, 16. Mai. (Verschiedenes.) In der Sitzung des Gemeindevorstandes am 9. d. Mts. sind die Arbeiten und Lieferungen für das Etatsjahr 1899 wie folgt vergeben worden: Glaserarbeiten an Glasermeister Saul, Klempnerarbeiten Klempnermeister Treß, Malerarbeiten Malermeister Leppert, Maurerarbeiten Bauunternehmer Pangowski, Schlosserarbeiten Schlossermstr. Leppert, Schmiedearbeiten Schmiedemeister Hammermeister, Tischlerarbeiten Tischlermeister Freder, Töpferarbeiten Töpfermeister Seitz, Zimmerarbeiten Bauunternehmer W. Brosius, Kohlenlieferung Fuhrhalter Ulmer, Petroleum, Materiallieferung an Kaufmann Rüster hierselbst. — Durch Gemeindebeschluß vom 27. April d. Js. ist an Stelle des verstorbenen Bauunternehmers Schütz in die Baukommission Herr Wallmeister a. D. Hacker von hier gewählt worden. — In der Nacht von Sonntag den 30. April zum 1. Mai kam es nach Beendigung der Tanzmusik in dem Gastlokale „Eichenkranz", Jakobsstraße, hierselbst zwischen mehreren Zivilpersonen zum Streit, in dessen Verlauf ein Maurergeselle, welcher für den Gastwirth, der die Ruhestörer hinauswerfen wollte, Partei ergriff, schwer gemißhandelt und ihm ein Stück der Lippe abgebissen, ferner der Gastwirth erheblich verletzt und die Fensterläden des Restaurants arg demolirt wurden. Die Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet worden. Die Bewohner der Jakobsstraße, insbesondere des Viertels am Schlachthause, sind bei den vielen Schlägereien zumal an den Sonntagabenden kaum ihres Lebens mehr sicher. Wenn nun auch die Ueberwachung jenes Ortstheiles von Mocker durch die hiesige Polizei bei der Weitläufigkeit der Ortschaft schwer auszuführen ist, so würde im Interesse der Bewohner eine unnachsichtliche Strenge gegen die halbwüchsigen Skandalmacher und Schläger doch sehr gerechtfertigt erscheinen.

Podgorz, 16. Mai. (Eine Polizeiverordnung) des Amtsvorstehers von Neu-Grabia verbietet das unbefugte Sammeln von Beeren, Kräutern und Pilzen in den Forsten des Amtsbezirks Neu-Grabia. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Mannigfaltiges.

(Ein Löwenbändiger in Gefahr.) Eine aufregende Szene ereignete sich am Samstag Abend in Frankfurt a. M. im Zirkus Schumann beim ersten Auftreten des Löwenbändigers Julius Seeth. Bei der zweiten Nummer, dem großen, von zwanzig Löwen gestellten Tableau, wurde eines der Thiere, Namens „Romeo", widerspenstig und ging auf Seeth los. Dieser wollte, da er nur mit der Peitsche bewaffnet war, sich die eiserne Stange, die Hauptwaffe eines jeden Thierbändigers reichen lassen, mußte aber, da dies nicht rasch genug ging und die Situation eine bedrohlichere wurde, die von Eisengittern abgesperrte Manege schleunigst verlassen. Bald kam er wieder mit der eisernen Stange und trieb den furchtbar brüllenden Romeo durch den Verbindungsgang. Alsdann wurde der Löwe mit der Wasserspritze bearbeitet und er ging endlich in seine Zelle. Da Romeo seit einiger Zeit sich öfters höchst bösartig benommen hat, entschloß sich Seeth, das 17 Jahre alte Thier, das er selbst aufgezogen hat, sofort tödten zu lassen. Ein wohlgezielter Schuß in den Kopf, vom Schwager Seeth's, Direktor Albert Schumann, abgegeben, machte dem Leben Romeos ein Ende. Seeth betrat später auf stürmisches Verlangen des Publikums wieder die Manege; er hat keinerlei Verletzung davongetragen. Die Vorstellung nahm alsdann ihren Fortgang.

(Bei einer Benzinexplosion) in der Handschuhwaschanstalt in der Oranienstraße in Berlin verunglückten zwei Frauen, wovon eine den Brandwunden erlag; die zweite wurde in ein Krankenhaus geschafft.

(Tod durch Vergiftung.) In Königshütte erkrankten die beiden Söhne des auf der Kaiserstraße wohnenden Obermeisters Krol an Vergiftungserscheinungen und starben im Laufe der Nacht. Die Erkrankung trat nach dem Genusse von rohem Schinken ein.

(Fürstlicher Verlust.) Dieser Tage traf Fürst Clary aus Neapel in Rom ein. Bald darauf entdeckte er, daß er in dem Wagen, der ihn vom Bahnhof nach dem Hotel gebracht, eine Reisetasche vergessen habe, die Juwelen, Papiere und Baargeld im Betrage von etlichen Hunderttausend Franks enthielt. Die sofort erstattete Anzeige bei der Polizei hat bisher kein Ergebniß geliefert.

(Hochstapler festgesetzt.) Einer Hochstaplerbande allerersten Ranges ist die Polizei von Neapel auf die Spur gekommen. Auch ein Fürst ist darunter.

(Schiffsunglück auf der Wolga.) Aus Nishninowgorod wird gemeldet: Während eines Sturmes auf der Wolga sind sieben Dampfer schwer beschädigt und einer untergegangen. Sieben Passagiere sollen ertrunken sein.

(Selbstmorde.) Der schwedische Bildhauer Fallstedt, erhängte sich am Freitag in Kopenhagen im Alter von 50 Jahren. — Im Walde bei den Jäger-Schießständen in Potsdam wurde der 30jährige ledige Lehrer H. erhängt aufgefunden. H., welcher der Sohn eines allgemein geachteten früheren Magistratssekretärs in Potsdam ist, war ein sehr lebensfroher Mensch, der bei vielen Konzerten mitwirkte und auch zum Sängerwettstreit mit dem Potsdamer Männergesangverein nach Kassel reisen wollte. Noch am Abend vorher war er in einer Uebungsstunde des Vereins anwesend und verließ am andern Morgen seine Wohnung, um zur Schule zu gehen. Statt dessen ging er aber in den Wald und erhängte sich, anscheinend infolge von nervöser Ueberreizung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paris, 16. Mai. Diese Nacht 2 Uhr ist der hervorragende französische Kunstkritiker und Journalist Francisque Sarcey, 71 Jahre alt, gestorben.

München, 16. Mai. Die Schriftstellerin Frau Elise Polko ist hier gestorben.

Weimar, 16. Mai. Heute Nachmittag fand die Enthüllung des vor dem Seebach-Stift errichteten Denkmals für Marie Seebach statt. Als Vertreter des Großherzogs war Kammerherr von Hesberg zugegen.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 17. Mai. Bei der heutigen Ziehung der Königsberger Pferdelotterie fielen die Hauptgewinne 2. auf Nr. 53 638, 3. auf Nr. 2842, 4. auf Nr. 85 018, 5. auf Nr. 6776, 6. auf Nr. 108 469, 8. auf Nr. 18 113, 10. auf Nr. 60 677. Die Hauptgewinne 1, 7 und 9 sind noch nicht gezogen.

Breslau, 16. Mai. Wie hiesige Blätter melden, brannte gestern Nachmittag in Nieder-Zieder bei Landeshut ein Wohnhaus und eine Scheune nieder. Eine niederstürzende Giebelwand begrub mehrere Personen, von denen zwei getödtet und sechs schwer verletzt sind, während zwei sich noch unter den Trümmern befinden sollen.

Berlin, 16. Mai. In der Kanal-Kommission kam es heute zur entscheidenden Abstimmung. Der § 1 der Vorlage wurde vollständig abgelehnt, und zwar in folgender Weise: Absatz 1, betreffend den Bau eines Schifffahrtskanals vom Rhein bis zum Dortmund-Ems-Kanal mit 17 gegen 11 Stimmen, ferner der Zentrumsantrag, die Lippelinie statt der Emscherthallinie zu wählen und statt 45 nur 34 Millionen zu bewilligen, mit 19 gegen 9 Stimmen. Absatz 2, betreffend Ergänzungsbauten zum Dortmund-Ems-Kanal zwischen Dortmund und Bewengern mit 18 gegen 10 Stimmen. Absatz 3, betreffend den Schifffahrts-Kanal vom Dortmund-Ems-Kanal bei Bewengern bis zur Elbe bei Heinrichsdorf unterhalb Magdeburg mit 18 gegen 10 Stimmen. Einstimmig nahm die Kommission eine Resolution Stengel (kons.) an, die ihre Bereitwilligkeit zum Ausbau des Eisenbahnnetzes ausspricht, lehnte mit 17 gegen 11 Stimmen eine Resolution Wallbrecht (Zentr.) betr. Kompensationen ab und nahm schließlich einen von konservativer Seite eingebrachten Antrag an, die Bereitwilligkeit auszusprechen zum Bau einer Schleusentreppe bei Hinrichenburg, und zur Durchführung eines Ruhrzubringers die erforderlichen Mittel zu bewilligen. Ferner wurde der konservative Antrag auf Erhöhung der Interessentenbeiträge mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt, und ebenso die §§ 2 und 3 (Verpflichtungen der betheiligten Provinzen und Verbände) der Vorlage. — Gegen den § 1 stimmten außer den 14 Vertretern der konservativen Parteien von den 7 Zentrumsabgeordneten die Abgg. Herold (Westfalen) und Graf Strachwitz und Letocha (Oberschlesien).

Berlin, 17. Mai. Der russische Botschafter v. d. Osten-Sacken hat sich heute vormittags nach Wiesbaden begeben.

Schwerin i. Mekl., 16. Mai. Eine Feuersbrunst zerstörte vergangene Nacht in Witzin bei Sternberg 18 Gebäude. Ein Ehepaar, dessen Behausung plötzlich von den Flammen ergriffen wurde, erlitt schwere Bandwunden.

Dortmund, 16. Mai. Nachmittags 2 Uhr fiel der Betriebssekretär Wilms beim Ausweichen einer Droschke und wurde von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Er war sofort todt.

Hannover, 16. Mai. Im Alter von 73½ Jahren ist am Sonntag in Harburg nach längerer Krankheit der Generalsuperintendent Dr. Karl Schünhoff verschieden.

Dresden, 16. Mai. Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Geheimrath H. H. Klemm, Mitglied der konservativen Partei, ist gestorben.

Sofia, 16. Mai. Nach Meldungen russischer Blätter sind die Neuwahlen in Bulgarien von zahlreichen Gewaltthaten begleitet gewesen, um die Regierungskandidaten durchzubringen. Es soll in den Wahlkreisen hunderte von Verwundeten und zahlreiche Getödtete gegeben haben.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Mai	16. Mai
Tend. Fondsbörse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–70	216–70
Warschau 8 Tage	—	216–55
Oesterreichische Banknoten	169–75	169–70
Preußische Konsols 3 %	92–20	92–20
Preußische Konsols 3½ %	100–70	100–70
Preußische Konsols 3½ %	100–70	100–70
Deutsche Reichsanleihe 3%	92–20	92–20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100–80	100–80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89–20	89–
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	97–70	97–70
Posener Pfandbriefe 3½ %	98–20	95–80
" " 4%	102–20	102–20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100–25	125–
Türk. 1% Anleihe C	27–90	27–80
Italienische Rente 4%	95–50	95–60
Rumän. Rente v. 1894 4%	92–	92–10
Diskon. Kommandit-Antheile	198–90	198–10
Harpener Bergw.-Aktien	201–20	201–70
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127–	127–
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	82–	81⅝
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	40–90	40–60

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Privat-Diskont 3⅝ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 17. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 40,90 Mk. Umsatz 56 000 Liter, 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 17. Mai. (Spiritusbericht.) Zufuhr 25 000 Liter, gekündigt — Liter. Tendenz: matter. Loko 41,10 Mk. Gd., 41,20 Mk. bez., Juni 41,10 Mk. Gd., Juli 41,30 Mk. Gd., August 41,50 Mk. Gd.

Berlin, 17. Mai. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 444 Rinder, 4420 Kälber, 1591 Schafe, 10766 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder-Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —. — Bullen: 1. voll fleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 46 bis 48. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 47 bis 49; 5. gering genährte Kühe und Färsen 43 bis 45. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 74; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 63 bis 68; 3. geringe Saugkälber 55 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 46. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 54 bis 57; 2. ältere Masthammel 48 bis 53; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 47; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 47 Mk.; 2. Käfer — Mk; 3. fleischige 46—47; 4. gering entwickelte 44 bis 45; 5. Sauen 40 bis 43 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftriebe blieben ungefähr 240 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen fanden ungefähr [illegible] Stück Absatz. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

2000 Mark

zur sicheren Stelle auf städtisches Grundstück sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Photographische
Apparate
sowie
sämmtliche Artikel zur Photographie
empfiehlt
Paul Weber,
Drogenhandlung,
Culmerstrasse Nr. 1.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

1 Fahrrad

sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zur Ausführung von
Brunnenarbeiten,
Tiefbohrbrunnen,
Zementröhren = Brunnen,
Wasserleitungen,
Kanalisationen
empfiehlt sich
Briesener Zementwaaren- u. Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.

Für Fahrrad-Reparaturen rc.
empfehle ich meine aufs beste eingerichtete **mechanische Werkstätte.**
Elektr. Haus-Telegraphen, Telephone rc.
werden sachgemäß und bei billiger Preisberechnung ausgeführt.
Walter Brust, Fahrradhandl.,
Friedrichstr., Ecke Albrechtstr.

PHÄNOMEN-FAHRRÄDER
mit Patent-Phänomen-Kugellager D.R.P. №72335.



Die leichtest laufenden Fahrräder der Erde!
PHÄNOMEN-FAHRRADWERKE
GUSTAV HILLER, ZITTAU i/S.
Vertreter:
W. Zielke,
Thorn,
Coppernikusstraße Nr. 22.

Pfingst-Postkarten.
Justus Wallis.

Malton-Weine
aus Malz
(Sherry-, Tokayer- und Portwein-Art)
Mk. 1,25 für 1/1 Fl.,
Mk. 0,75 für 1/2 Flasche.
Oswald Gehrke,
Vertreter der Deutschen Malton-Gesellschaft, Wandsbeck.



Grunau's
Bierversandt „Zur Wolfschlucht"
Baderstrasse Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:
Erlanger, Gebr. Reif.
Nürnberger (Siechen).
Königsberger Wickbold.
Echt Berliner Weissbier. Echt
Grätzer.
Frauenburger Mumme.
Sämmtliche Biere gelangen auch in der Probirstube zum Ausschank.

Bekanntmachung.

Die zur **Max Boltz**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, bestehend aus

Stoffen, Hüten, Kragen, Stulpen u. verschied. Herrenartikeln,

abgeschätzt auf 11570 Mark, sollen im ganzen verkauft werden.

Den Angeboten ist eine Bietungskaution von 1000 Mark beizufügen.

Das Lager kann, nach vorheriger Anmeldung beim Verwalter, zu jeder Zeit besichtigt werden.

Inowrazlaw den 16. Mai 1899.

F. Kelm, Konkursverwalter.

„Zum Rheingold"
Strobandstrasse 9.
Bier- und Wein-Restaurant
mit Damenbedienung.
Hiesige und echte Biere.
Wohlgepflegte Weine.
Elegant eingerichtete Räume.
Angenehmer Aufenthalt.
Um geneigten Zuspruch bittet
mit Hochachtung
E. Mühlschlag.

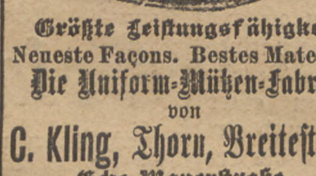


Zahn-Atelier von J. Sommerfeldt,
Bromberger-Vorstadt, Mellienstr. 100,
Zahntechniker für Metall-, Kautschuk- und Aluminiumgebisse.
Lösbar befestigte künstl. Zähne ohne Gaumenplatte.
Deutsches Reichspatent.

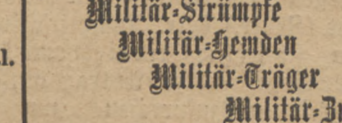
Mein großes Schuhlager
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen
und empfehle

elegante dauerhafte Herrenstiefel früher zu	13,50 jetzt	11,00 Mk.
" " " " "	11,00 "	8,00 "
" " " " "	8,00 "	6,50 "

Damen- und Kinderschuhe
zu jedem annehmbaren Preise.
Adolph Wunsch, Elisabethstraße 3.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt sämmtliche Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.



Militär-Pantoffeln
Militär-Strümpfe
Militär-Hemden
Militär-Träger
Militär-Zwirn
empfiehlt billigst
J. Willamowski, Thorn,
Kriegs-Invalide von 1870/71,
Rathhausecke, gegenüber Hotel „Drei Kronen" und dem Postgebäude.

Suche von sofort Kindergärtnerin, Bonnen nach Rußland schon zu größeren Kindern bei freier Reise und hohem Gehalt, Buffetfrl., Verkäuferin, Stützen, Wirthin, Kochmamsell, Köchin, Stubenmädchen, Kellner - Lehrlinge, Hausdiener und Kutscher, alle bei hohem Gehalt.
St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17.

Maibowle
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Donnerstag den 18. Mai, abends 8 Uhr
im großen Artushofsaale
Aufführung des „Wasserneck"
von **Rich. Wuerst**
durch den
hiesigen Sing-Verein
für Mitglieder und deren Angehörige.

Textbücher sind bei Herrn **Walter Lambeck** und an der Kasse zu haben.

Herren-Anzüge
nach Maaß von 24 Mk. an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber und gutsitzend
F. Stahnke, Schneidermeister,
Coppernikusstr. 23.

Soolbad Czernewitz.
Eröffnung
der Sommer-Saison
Donnerstag den 18. Mai 1899.
Vielfach bewährte Bäder gegen **Rheumatismus, Gicht, Schlaganfälle, Hautkrankheiten, chronische Magen- und Blasenleiden** etc. — Fremdenzimmer in grösserer Auswahl zu mässigen Preisen.



Naumann's Germania-Räder
Seidel & Naumann-Dresden
sind und bleiben
die besten deutschen Räder.
Allein-Vertreter für Thorn und Umgegend:
C. B. Dietrich & Sohn,
THORN.
Fahrunterricht gratis. Reparaturen billigst.
Sämmtliche Zubehörtheile,
Glocken, Laternen etc.

Damen,
welche an einem Ende d. Mts. beginnenden, mit geringen Kosten verknüpften Kursus in der
Stenographie
(System **Stolze-Schrey**) theilzunehmen wünschen, ersuche ich, sich zu einer Besprechung **am 19. Mai um 4 Uhr im Zimmer Nr. 8 der Knabenmittelschule** einzufinden.
Lindenblatt,
Rektor.

Graudenzer
Delikateß-Sauerkohl,
fein und langschnittig, vorzüglich im Geschmack, in Gebinden und ausgewogen, empfiehlt
die Sauerkohl-Fabrik
von
G. A. Marquardt,
Graudenz,
Unterthorner- und Blumenstraßen-Ecke Nr. 28.
NB. Hunderte von Anerkennungsschreiben.

Zu vortheilhaftem
Einkauf
empfiehlt
Dampfkaffee per Pfd. 70 Pf.
Pflaumen, beste bosn., per Pfd. 18, 20 und 25 Pf.
Pflaumenkreide per Pfd. 23 Pf.
Weizengries per Pfd. 17 Pf.
Reisgries per Pfd. 17 Pf.
Gerstengrütze per Pfd. 12 Pf.
Goldhirse per Pfd. 15 Pf.
ff. Triumpf-Margarine per Pfd. 60 Pf.
(b. größerer Abnahme billiger)
Rübenkreide per Pfd. 18 Pf.
ff. Syrup per Pfd. 18 Pf.
gr. Seife per Pfd. 16 Pf.
Terpentinschmierseife per Pfd. 20 Pf.,
sowie
sämmtliche Kolonialwaaren
obigen billigen Preisen entsprechend,
Erste Wiener Kaffee-Rösterei,
Neustädt. Markt 11.

Garantirt reinen
Himbeer-,
Erdbeer-,
Kirsch-,
Zitronensaft
empfiehlt in Flaschen u. ausgewogen
A. Kirmes.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Kutschwagen,
mit oder ohne Verdeck, wird zu kaufen gesucht. Anerbieten u. **K. W.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Zuchtbulle,
holländer und jeverländer Kreuzung, steht zum Verkauf in
Gut Czernewitz.

Wagen und Schlitten
zu verkaufen. **Hauptzollamt.**

Grünpapagei,
jung, gesund und zahm, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Pfauhahn
in Pracht, dreijährig, verkauft billig
Witte, Thorn II.

2 neue englische
Drehrollen
stehen zum Gebrauch
Bäckerstraße 9, Hof.

Niederlage
der Culmseeer Dampfbäckerei und Molkerei: Brot, Butter, Käse rc. rc.
Wittwe **M. Wunsch,** Culmerstr. 15.

Buchführ., Korresp., kaufm. Rechnen, Kontorwissen. Der Kursus z. ermäß. Preisen beg. a. 25. Mai. Meldung in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal.**
H. Baranowski.

Verkäuferin,
tüchtig und der polnischen Sprache mächtig, findet bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung. Anerbieten mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnißabschriften erbittet
J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik, Thorn.

Viktoria-Garten.
An allen 3 Pfingstfeiertagen:
Kluge-Zimmermann's
altrenommirte, seit 1876 bestehende
Leipziger Sänger.
Vollständig neue sensationelle Programms.
Grossartiger Erfolg!

Badeanstalt Grützmühlenteich
eröffnet.
Temperatur 16 Grad.

Meine Badeanstalt
ist eröffnet. Wasserwärme 15 Grad.
J. Reimann.

Die von mir am 1. April übernommene **Lewin'sche**
Badeanstalt
(Baderstraße), deren Betrieb ich neben meinem Speditionsgeschäfte fortsetze, habe ich in allen Theilen gründlich renovirt und durch 2 neue Fliesenwannenbäder vergrößert. Peinlichste Sauberkeit zusichernd empfehle ich die Badeanstalt zur geneigten Benutzung.
W. Boettcher,
Inhaber: **Paul Meyer.**

Gummi-Artikel.
Verschied. pat. Neuheiten.
Neueste illustr. Preisliste je 30 Pfg.
Frau Auguste Graf, Leipzig, Nicolaist. 4.

Alte Möbel
zum Kauf und Verkauf.
J. Rasanowski. Bachestr. 16.

Akkordfuger
können sich melden beim Polier am Neubau Amtsgericht.
Ulmer & Kaun.

40 Landarbeiter,
(Männer) Galizianer, suchen Beschäftigung. Zu erfragen Seglerstraße 9, Keller.

Steinsetzer
können sich sofort melden bei
Ingenieur Wunsch,
Bäckerstraße 23.

Ein Lehrling
zur Bäckerei kann sich melden bei
Otto Sakriss, Bäckermeister,
Gerechtestraße 6.

Lehrling
zum baldigen Antritt sucht
J. G. Adolph.

Als geübte Plätterin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
A. Hellwig, Bachestraße 12.

Eine gelernte Kindergärtnerin oder ein tüchtiges in der Pflege von Kindern geübtes Kindermädchen mit **guter Schulbildung,** evang., nicht unter 18 Jahre alt, zum 1. Juni gesucht. Brauerstraße 1, I Tr., links.

1 junges anständiges Mädchen
wird zum sofortigen Antritt auf ein größeres Gut nach Russisch-Polen (unweit Alexandrowo) in angenehme Stellung gesucht. Polnische Sprache nicht erforderlich. Gehalt 100 Rubel bei freier Station. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Alleinstehende, anständige
Frau oder **Mädchen,**
welche gut deutsch und polnisch spricht, für den ganzen Tag sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aufwartemädchen
gesucht Brombergerstraße 60, III, links unten, vom Flur aus rechts.

Sauberes Aufwartemädchen
bei hoh. Lohn gesucht Strobandstr. 17, I.

Part.-Wohnung
v. 3—5 Zimm. n. Keller z. 1. Oktbr. o. früher zu miethen gesucht. Anerb. unter **W. Z.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 115 der „Thorner Presse"

Donnerstag den 17. Mai 1899.

Deutscher Reichstag.

83. Sitzung am 16. Mai. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky und Kommissare.

Bei wiederum beschlußunfähigem Hause setzte der Reichstag heute die zweite Lesung des Invaliditätsgesetzes fort. Zur Berathung stand § 20a, der sogenannte Vermögensausgleichsparagraph. Zum Zwecke eines Ausgleiches zwischen finanziell starken und schwachen Versicherungsanstalten soll fortan ein Theil der Lasten von sämmtlichen Versicherungsanstalten und nur ein kleiner Theil der jeder einzelnen Anstalt zufallenden Last von dieser selbst getragen werden. Jede Versicherungsanstalt soll deshalb vom 1. Januar 1900 ab $^4/_{10}$ der Einnahmen zum Gemeinvermögen ausscheiden und $^6/_{10}$ zum Sondervermögen buchen. Aus diesem Gemeinvermögen sollen $^3/_4$ sämmtlicher Altersrenten und die Grundbeträge aller Invalidenrenten der gesammten Versicherung Deutschlands bestritten werden, sodaß der einzelnen Anstalt nur $^1/_4$ der Altersrenten zur Last fällt, das aus dem Sondervermögen zu decken ist.

Abg. v. Staudy (kons.) leitete die Berathung mit einer allgemeinen Betrachtung ein. Er bedauerte, daß die Regierung einer stets geltend gemachten Forderung seiner Partei nach einer organischen Verbindung der drei Versicherungsgesetze nicht Rechnung getragen hat. Er bedauert dies um so mehr, als mit Verabschiedung dieses Gesetzes jene von konservativer Seite angestrebte Reform in weite Ferne gerückt ist. Der vorgeschlagene Vermögensausgleich sei geeignet, seine Freunde mit dem Gesetz auszusöhnen, sie machten jedoch die Zustimmung zum ganzen Gesetze von der Annahme dieses Paragraphen abhängig und erwarteten, daß die Regierung sich auf keinerlei Verschlechterung einlasse.

Abg. Zehnter (Zt.) beantragt eine Aenderung dieses Ausgleichsparagraphen dahin, daß der Ausgleich mit Gewinnlast und Sonderlast nur für diejenigen Bundesstaaten platzgreifen soll, die mehr als eine territorial abgegrenzte Versicherungsanstalt haben, also nur für Preußen und Bayern. Er bedauere bei dieser Gelegenheit, daß überhaupt in diesen Bundesstaaten mehrere Versicherungsanstalten gebildet worden sind und daß man sich nicht auf je eine beschränkt hat; dann wäre seiner Meinung nach die ostpreußische und bayerische Kalamität nicht entstanden.

Staatssekretär Graf Posadowsky schließt sich diesem Gedanken an und erweitert ihn dahin, daß das beste die Errichtung einer einzigen Versicherungsanstalt für das Reich gewesen wäre. Eine solche Anstalt hätte dann einen Umfang angenommen, der die regelmäßige Abwickelung der Geschäfte unmöglich gemacht hätte. Die Gegner dieses Antrages rechneten nicht mit der Thatsache, daß die vorhandene Vermögensmasse keineswegs den Bundesstaaten gehört, sondern zu sozialpolitischen Zwecken, zum Wohle der Arbeiter angesammelt worden sei. Wer diesen Gesichtspunkt festhält, müsse zugeben, daß das Vermögen sehr wohl zum Vermögensausgleich verwendet werden könne. Mit dieser Freizügigkeit sei die territoriale Abgrenzung der Versicherungsanstalten und des Versicherungsvermögens unvereinbar. Er, Redner, könne deshalb das Haus nur bitten, es bei dem Kommissionsvorschlag zu belassen.

Abg. Richter (fr. Vp.) beantragt Streichung des ganzen Paragraphen. Nehme man diesen Ausgleichsvorschlag an, so hörte jeder Ansporn für die einzelnen Versicherungsanstalten auf, sparsam zu wirthschaften, denn die Früchte eines solchen sparsamen Wirthschafters würden dann gerade denen zukommen, die nicht sparsam gewirthschaftet haben. Die Ursache der Kalamität einzelner Versicherungsanstalten läge in einer mangelhaften Organisation. Hier müsse man Wandel schaffen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) befürwortete hierauf den Antrag seiner Partei, wonach die Gemeinlast lediglich in den Grundbeträgen der Altersrenten bestehen soll. Die Invalidenrenten auf das Gemeinvermögen abzuwälzen, erschien ihm bedenklich, weil die Grundlagen der Invalidenrenten nicht die gleiche Basis hätten.

Abg. Dr. Lehr (nl.) tritt für den Kommissionsvorschlag ein.

Abg. Schmidt-Elberfeld (fr. Vp.) hält sodann eine längere Rede für den Kommissionsvorschlag.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Ausgleich sei überhaupt kein Ausgleich. Auch der wenig bundesfreundliche Antrag Zehnter schaffe keinen genügenden Ausgleich, nur die Versicherungsanstalten der Hansastädte, die ohnehin glänzend gestellt seien, würden davon einen Vortheil haben. Um den Ausgleich wirksam und zweckmäßig auszugestalten, gehe er weiter als die Kommission und beantrage, nicht nur drei Viertel sondern sämmtliche Altersrenten auf das Allgemeinvermögen abzuwälzen.

Nach weiterer Berathung wurden sämmtliche Abänderungsanträge abgelehnt und § 20 a gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und des größeren Theils der freisinnigen Volkspartei in der Fassung der Kommission angenommen.

Nunmehr machte der Präsident den Vorschlag, die zurückgestellte Abstimmung über § 8 vorzunehmen, da das Haus inzwischen beschlußfähig geworden war. Hierüber entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, weil Abg. Richter der Ansicht war, daß dies eine Abweichung von der Tagesordnung im Sinne der Geschäftsordnung sei, da diese Abstimmung nicht ausdrücklich auf der Tagesordnung stehe. Der Präsident war jedoch mit der großen Mehrheit des Hauses der Ansicht, daß eine zurückgestellte Abstimmung jeder Zeit vorgenommen werden könne, wenn das Haus dies beschließe. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und des größten Theils der Nationalliberalen wurde § 8 in der Fassung der Kommission angenommen, ebenso der gleichfalls zurückgestellte § 16. Die Geschäftsordnungsdebatte hatte ziemlich eine halbe Stunde in Anspruch genommen.

Hierauf wurde die Weiterberathung auf Mittwoch Mittag 1 Uhr vertagt.

(Schluß $5^3/_4$ Uhr.)

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 16. Mai. (Verschiedenes.) Auf dem heutigen Remontemarkt wurden 7 Pferde für die Militärverwaltung angekauft, welche sämmtlich aus der hiesigen Umgegend stammten. — Ein kleines Schwein im Werthe von 6—7 Mk. ist als zugelaufen hierselbst angemeldet worden. Der betreffende Eigenthümer hat seine Ansprüche bis zum 18. d. Mts. bei der Polizeibehörde geltend zu machen. — Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für das Rathhaus sollen im Wege des schriftlichen Angebots am Mittwoch den 24. Mai d. Js. vergeben werden. Die Bietungskaution beträgt 50 Mark.

Briesen, 15. Mai. (Selbstmord.) Am Sonnabend hat sich der Käthner Giese in Labens wegen finanzieller Schwierigkeiten erhängt.

r Culm, 16. Mai. (Kaiser Wilhelm-Schützengilde.) In der heutigen Jahresversammlung der Kaiser Wilhelm-Schützengilde, welche mit einem Kaiserhoch durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Otto Peters, eröffnet wurde, waren über 50 Mitglieder anwesend. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht betrugen die Einnahmen im verflossenen Geschäftsjahre 6785 Mark, die Ausgaben 6316 Mark; der Ueberschuß wurde auf das neue Jahr vorgetragen. Die Mitgliederzahl ist auf 246 gestiegen. Der Wirthschaftsplan wurde für das laufende Etatsjahr in Einnahme und Ausgabe auf 7000 Mark festgestellt und genehmigt. Bei den Ersatzwahlen wurden als Schatzmeister Herr Kaufmann Kandzik auf fünf Jahre neugewählt, ferner auf drei Jahre die Herren Zimmermeister Frucht, Tischlermeister G. Leitreiter und Zimmermeister Schilling und auf ein Jahr Herr Lehrer Behnke. Für das am 24. und 25. Juni in Thorn stattfindende Provinzial-Bundesschießen werden als Delegirte gewählt die Herren: Brauereidirektor Geiger, Kaufmann Grzesinski, Brauereidisponent Sauter, königlicher Büchsenmacher Sauerbrey, Zimmermeister Schilling, Zimmermeister Frucht, Kaufmann Rathke, Kandzik, Wedell und Laskowski. Es wurde beschlossen, eine Betheiligung von 6 Schützen an dem auf einer der Ehrenscheiben zu veranstaltenden Gesellschaftsschießen nach dem Vorschlage des Bundesausschusses herbeizuführen. Dieses Schießen soll in der Weise gehandhabt werden, daß je sechs Schützen einer Gilde deputirt werden und in Konkurrenz treten. Jeder Schütze hat drei Schuß. Die Ringzahl der sechs Schützen jeder Gilde wird addirt und so die siegenden Gilden festgestellt. Die Ehrenpreise erhält die betreffende Gilde. Alsdann fand Mittheilung und Besprechung über die Tagesordnung des Provinzial-Bundesfestes statt. Es erfolgt bei der Delegirtensitzung u. a.: die Feststellung des Etats, Nachbewilligung der Mehrausgaben für das Bundesschießen und für Ehrennägel für die Gilden Neuteich, Schwetz und Thorn, Danziger Bürgerschützen, welche 1898 Jubiläen gefeiert haben, ferner Festsetzung des Ortes, der Zeit und Art des nächsten Bundesschießens und schließlich Berathung über einen Statutenentwurf für Schützengilden und Vereine, unter Berücksichtigung der Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches. Das Königsschießen in Culm findet vom 18.—19. Juni statt und am 28. Mai das Leitreiter-Legat-Prämienschießen. Nachdem auf Anlaß des Herrn Gymnasialdirektor Dr. Preuß dem Vorstande der Dank von den Anwesenden dargebracht worden, wurde der offizielle Theil geschlossen.

Berent, 14. Mai. (Verunglückt.) Gestern gerieth in Ludwigsthal der Arbeiter Theophil Cybulski mit einem Arme in das Triebwerk einer Holzzubereitungsmaschine und es wurde ihm der Arm vollständig zermalmt. Der Verunglückte wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht, woselbst eine Amputation des verletzten Armes vorgenommen wurde. Cybulski starb aber bald darnach in Folge des großen Blutverlustes.

Marienwerder, 15. Mai. (Auf dem vorgestrigen Remontemarkte) wurden von etwa 80 Remonten nur 9 angekauft, obwohl einige 20 als geeignet erscheinend zunächst zurückgestellt wurden. Der gezahlte Durchschnittspreis betrug 800 Mark.

Mewe, 14. Mai. (Todesfall.) Im Alter von 67 Jahren starb am 11. d. Mts. hier der königliche Sanitätsrath Dr. Orgelmacher. Der Verstorbene war seit vielen Jahren in unserer Stadt als Arzt thätig. In der städtischen Verwaltung bekleidete er die verschiedensten Ehrenämter; gelegentlich der 600jährigen Jubelfeier wurde er zum Stadtältesten ernannt.

Dirschau, 16. Mai. (Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch in Trutenau), in weiteren Kreisen unserer Provinz durch sein erfolgreiches Wirken im Kampfe gegen die Trunksucht bekannt, tritt demnächst auf seinen Wunsch in den Ruhestand.

Zoppot, 15. Mai. (Projekt eines zoologischen Gartens.) In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung erregte großes Interesse der Plan der Anlage eines zoologischen Gartens etwa in dem Umfange des Gartens in Posen. Herr Architekt Kossow aus Bromberg legte in kurzen Umrissen den Plan dar und betonte, daß er in der Umgegend Danzigs keinen geeigneteren Ort für dieses Projekt gefunden habe, als das herrlich gelegene Gelände der Villa Stolzenfels. (?) Die Unterhandlungen wegen Hergabe des Terrains seien bereits im Gange. Die Gründung, zu der etwa 358000 Mark nöthig sein werden, soll durch eine Aktiengesellschaft resp. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht bewirkt werden.

Bischofstein, 15. Mai. (Brandunglück.) In der Nacht zum Sonntag brannte die Besitzung des Herrn Behrend in Piossitten nieder. Ein alter Hirte fand seinen Tod in den Flammen; ebenso kam auch das ganze Vieh bis auf drei Schweine um.

Illowo Ostpr., 15. Mai. (Feuersbrunst.) Am Sonnabend Mittag brach hier Feuer aus, das vierzehn Häuser und Ställe einäscherte. Einer Arbeiterfrau verbrannten leider ihre Ersparnisse in Höhe von 500 Mark.

Subkau, 15. Mai. (Todtschlag.) Am vergangenen Freitag geriethen zwei beim Gutsbesitzer R. zu Abbau Subkau in Arbeit stehende Arbeiterinnen aus Eifersucht wegen eines jungen Mannes in Streit. Im Verlaufe desselben schlug die eine Arbeiterin der anderen, nachdem sie von dieser thätlich angegriffen worden war, mit einer Hacke auf den Kopf und verwundete ihre Gegnerin. Da die Verletzungen sehr schwer waren, ließ Herr R. das Mädchen in einem Verdeckwagen nach Dirschau ins Krankenhaus transportiren. Unterwegs verstarb aber das Mädchen und wurde daher nach Abbau Subkau zurückgebracht. Die beiden Mädchen sollen, wie man hört, sogar Geschwister sein. Der königlichen Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet. Die Thäterin ist verhaftet und dem hiesigen königlichen Amtsgericht zugeführt worden.

Bischofsburg, 14. Mai. (Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung) hat kürzlich das Oberlandesgericht in Königsberg gefällt. Der Schwiegervater eines in S. bei Bischofsburg wohnhaften Kaufmanns machte kurze Zeit nach der Hochzeit seiner Tochter, der er mehrere tausend Mark mitgegeben hatte, Konkurs. Der Konkursverwalter klagte gegen die junge Frau des Schwiegersohnes auf Herausgabe der Mitgift. Das Gericht entschied zu Ungunsten der Beklagten.

Gumbinnen, 15. Mai. (Ertrunken.) Am Donnerstag Abend versuchten zwei Füsiliere die gesperrte, noch im Aufbau befindliche Militärbrücke zu passiren, wobei sie beide, da der Bohlenbelag noch nicht vollständig fertiggestellt war, durch eine Oeffnung in den Fluß fielen. Während der Füsilier Hombolt von einem hinzugekommenen Kameraden, dem Füsilier Löffler, gerettet wurde, ertrank der andere. Der Ertrunkene, Richard Gallin aus Berlin, diente im zweiten Jahre; derselbe war von Profession Schlosser.

Bromberg, 16. Mai. (Verschiedenes.) Der Ruderklub „Frithjof" feierte am Sonntag das diesjährige „Anrudern". Außer Bromberger Gästen waren noch Thorner Sportsgenossen mit einem Boot erschienen. — Herr Theater-Direktor Stein, der seit Jahren das Sommertheater in Nürnberg leitet, hat die diesjährige Saison daselbst am Sonntag eröffnet. Die Herren Nesselträger und Andriano sind Herrn Direktor Stein von hier nach Nürnberg gefolgt. — Heute Vormittag verbreitete sich hier plötzlich die Schreckenskunde „Das neue Stadttheater brennt." Das Gerücht war dadurch entstanden, daß im Souterrain des Theaters eine heftige Gasexplosion erfolgte, wobei helle Flammen aus den Thüren und Fenstern emporloderten. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr konstatirte, daß keine Feuersgefahr vorlag. Beim Eindringen in die Räumlichkeiten fand sie jedoch den Theaterkastellan Bong, einen jung verheiratheten Mann, todt am Boden liegen. Es konnte sogleich festgestellt werden, daß Bong Selbstmord verübt hatte, und zwar, wie er auf einem hinterlassenen Zettel angiebt, infolge ehelicher Streitigkeiten, die die Eifersucht seiner Frau des öftern, so auch vorgestern wieder veranlaßt hatte. Bong versuchte sich zuerst durch Einathmen von Gas zu tödten. Als er jedoch bei diesem Vorhaben durch Schritte auf dem Korridor plötzlich gestört wurde, entzündete er in dem mit Gas vollständig angefüllten Raum ein Streichhölzchen, worauf die Explosion mit starker Detonation folgte. Auch der Heizer Hahn, welcher den Lebensmüden bei der Ausführung seiner That gestört hatte, wurde vor der Thür durch eine Gasflamme erheblich verletzt. Durch die Explosion sind in dem Souterraintheil mehrere Thüren und Fenster demolirt; sonst ist ein Schaden an dem Theatergebäude nicht entstanden.

Schneidemühl, 15. Mai. (Wegen Kindesmordes) wurde das 20jährige Dienstmädchen Bertha Schlender aus Kottenhammer verhaftet und in das hiesige Justizgefängniß eingeliefert.

Posen, 15. Mai. (Verschiedenes.) Der hiesige Kunstverein, dem der Kultusminister hierzu einen Zuschuß von 3000 Mark bewilligt hat, eröffnet am ersten Pfingstfeiertage in der Turnhalle am Grünen Platze eine Kunstausstellung, für die der Verein Berliner Künstler eine erlesene Sammlung von Gemälden moderner Meister zur Verfügung gestellt hat und die auch zahlreiche Werke der Plastik aufweisen wird. — Herr Paul Gumprecht hat das ca. 2900 Morgen große Rittergut Kicin im Kreise Posen-Ost, lange Jahre hindurch im Besitze der Familie Kärnbach, zum Preise von 210 Mark für den Morgen käuflich erstanden. — Gestern Vormittag sprang hier ein unbekannter Mann in die Warthe und ertrank.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 18. Mai 1782, vor 117 Jahren, wurde zu Berlin Adolf Freiherr von Lützow geboren. Er war eine vornehme, tapfere Natur, immer zur rechten Zeit am rechten Ort und von reinster Vaterlandsliebe beseelt. In den Befreiungskriegen bildete er aus dem Kerne deutscher Jugend ein Freikorps, dem Theodor Körner durch seine Lieder und durch seinen Tod eine höhere Weihe verlieh. Lützow starb am 6. Dezember 1834 in seiner Vaterstadt.

Thorn, 17. Mai 1899.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Beamte der Militär-Verwaltung: Gückel, Kaserneninspektor in Brieg, nach Thorn, Scherlitzky, Kaserneninspektor in Thorn, nach Brieg versetzt.

— (Die Frage der Reform des Postquittungswesens) unterliegt, wie bereits berichtet wurde, zur Zeit der Erwägung der Reichspostverwaltung. Da der Posteinlieferungsschein gesetzlich nicht als Quittung gilt und die Post für die eingelieferten Beträge nur sechs Monate haftet, kann es in den Fällen, in denen der Empfänger während dieser Zeit keine Empfangsbescheinigung dem Absender einsendet, vorkommen, daß der letztere den Betrag noch einmal zahlen muß. Um dies zu vermeiden, dürften die Postanweisungen statt mit einem mit zwei Koupons versehen werden. Einen davon soll, wie bisher, der Empfänger erhalten, der andere soll dagegen mit der Quittung des Empfängers an den Absender zurückgehen, beziehungsweise gegen Zahlung eines Portozuschlages von 5 Pfg.

— (Haftpflicht der Hotelbesitzer.) Im Herbst 1896 logirte in einem der ersten Berliner Gasthöfe der Reisende einer großen Württemberger Fabrik. Auf dem Korridor vor seinem Zimmer wurde der Linoleumbelag ausgebessert. Auf einem mit Dextrin bestrichenen, ohne Vorsichtsmaßregeln ausgebreiteten Stück Linoleum glitt der Hotelgast, als er von einem Gange heimkehrte, aus und brach den Arm. Der Bruch wurde monatelang behandelt und mangelhaft geheilt, sodaß der Arm steif blieb. Der Reisende verlangte von dem Wirth Ersatz der Kurkosten von fast 2000 Mark und eine jährliche Rente von 4000 Mk. für eine geminderte Erwerbsfähigkeit. Zunächst wurde über den Grund des Anspruchs in quali verhandelt und der Wirth in allen drei Instanzen für schadenersatzpflichtig erklärt. In vergangener Woche hat nun die fünfte Zivilkammer des Berliner Landgerichts I in quanto dahin erkannt, daß der Wirth — bezw. die Hotelgesellschaft — außer den bereits gezahlten Arztkosten von rund 2000 Mark an den Beschädigten 1900 Mark sofort und eine Jahresrente von 2500 Mark und zwar rückwärts vom 1. Oktober 1896 ab zu zahlen habe.

— (Verbandstage.) Der Verbandstag westpreußischer Friseur- und Perrückenmacher-Innungen findet am 12. Juni in Danzig statt. — Der auf den 11., 12. und 13. Juni in Insterburg anberaumte Verbandstag des Verbandes ost- und westpreußischer Darlehnsgenossenschaften ist auf den 18., 19. und 20. Juni verlegt, da an den beiden erstgenannten Tagen der Verein höherer Forstbeamten in Insterburg seine Jahres-Versammlung abhält.

— (Die Altersabtheilung des Turnvereins) hält noch bis zum Ende des Monats jeden Mittwoch von $8^1/_2$ Uhr abends an ihre Uebungen ab. Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

— (Das erste diesjährige Radwettfahren) auf der Rennbahn der Culmer Vorstadt findet Sonntag den 4. Juni statt. Für dasselbe sind angesetzt: Erstfahren über 2000 Meter, Ehrenpreise von 25, 15 und 10 Mark; Hauptfahren über 5000 Meter, Ehrenpreise zu 60, 40 und 20 Mark; Mehrsitzerfahren über 4000 Meter, Ehrenpreise zu 60, 40 und 20 Mark; Vorgabefahren über 3000 Meter, Ehrenpreise zu 30, 20 und 10 Mark und Mehrsitzer-Vorgabefahren über 3000 Meter, Ehrenpreise zu 40, 30 und 20 Mark. Die Einsätze betragen bei den Mehrsitzerfahren 3 Mark, sonst 2 Mark pro Maschine. Anmeldungen zu den Rennen sind an Herrn Wohlfeil zu richten.

Mannigfaltiges.

(Konkurs.) Ueber das Vermögen des Bildhauers Louis Castan, des ehemaligen Besitzers des Panoptikums in der Friedrichstraße in Berlin, ist vom Amtsgericht in Potsdam das Konkursverfahren eröffnet worden. Das Panoptikum in der Friedrichstraße bleibt bei dem Konkurs außer Betracht.

(Bei einem Brande) aus dem Fenster gesprungen und todtgeblieben ist Montag in Berlin eine Frau in der Oranienstraße 153. Das Feuer war in der zweiten Etage ausgekommen. Die Frau sprang, in Flammen stehend, aus dem Fenster auf die Straße hinab und fand ihren Tod, bevor man ihr Hilfe bringen konnte.

(Ein tödtlicher Sturz mit dem Rade) wird aus Heiligenstadt gemeldet. Dort ist der Leutnant Tetzlaff vom 72. Infanterie-Regiment, ein Sohn des Oberregisseurs Tetzlaff von der Berliner Oper, mit dem Rade gestürzt und dabei so schwer verletzt worden, daß sein Tod alsbald eintrat.

(Mehrfacher Raubmord.) Von einer Zigeunerbande von 16 Personen wurde der aus Odessa nach Nikopol fahrende reiche Großgrundbesitzer Michajlow auf dem Landwege überfallen, um 10000 Rubel beraubt und, da er sich zur Wehr setzte, sammt Frau und Kutscher ermordet. Zwei Töchter des Ermordeten schleppten die Zigeuner mit sich in die Wälder, wo sie von der Gendarmerie verfolgt werden.

(Begnadigung einer jugendlichen Mörderin.) Vor einiger Zeit hatte ein junges — damals erst 13 Jahre zählendes — Mädchen sein Brüderchen in den Berliner Schifffahrtskanal gestoßen, um es den Quälereien der Stiefmutter zu entziehen. Das Mädchen wollte dann auch sich selbst das Leben nehmen, fand aber im letzten Augenblicke nicht den Muth. Vor Gericht gestellt, erzählte es von der Rohheit des Vaters und Herzlosigkeit und Lüderlichkeit der Mutter. Wiewohl der Kleinen alles Mitleid zu theil wurde, war der Thatbestand des Mordes doch offenbar, und das Kind wurde — unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes — wegen Mordes zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren und wegen eines Diebstahls, den es in der Absicht, den hungernden Geschwistern Brot zu kaufen, an der Stiefmutter begangen hatte, zu weiteren 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt beantragte indessen nachträglich aus eigener Initiative, daß die Gefängnißstrafe umgewandelt

werde. Die Kaiserin, welche von dieser Angelegenheit erfuhr, wandte sich nun selbst an den Justizminister, damit er die Umwandlung der Strafe gestatte. Das Kind wurde nun einer strengen und harten Erziehungsmethode unterworfen, besserte sich aber von Tag zu Tag, sodaß es zu einem braven und tüchtigen Mädchen heranwuchs. Der Staatsanwalt, welcher die Zwangserziehung beantragt hatte, unterbreitete nun dem Kaiser das Gesuch, er möge das Mädchen begnadigen. Wie in der Sitzung des Lokal-Ausschusses des Berliner Vereins für Besserung der Strafgefangenen am Montag mitgetheilt wurde, hat der Kaiser diesem Gesuch stattgegeben.

(Selbstmord bei der Verhaftung.) Der Bankier Riese, der vor einiger Zeit aus Berlin unter Mitnahme von 200000 Mark flüchtig wurde, ist Dienstag Nachmittag in Leipzig mit seiner Geliebten Fanny Fechner verhaftet worden. Es gelang Riese, im Augenblick seiner Verhaftung Gift zu nehmen, dessen Wirkung er alsbald erlag.

(Selbstmord wegen entdeckter Untreue.) Der bei dem Berliner Hause der englischen Firma C. Ash u. Sons angestellte 21jährige Buchhalter Wilhelm Manitz hatte bei der genannten Firma, die den Verkauf von zahnärztlichen Artikeln in großem Umfange betreibt, seit langer Zeit große Diebstähle von Kautschuk (insgesammt für 18000 Mk.) begangen und das gestohlene Gut zu billigen Preisen weiter verkauft. In dem Augenblicke, wo Manitz verhaftet werden sollte, zog er einen Revolver aus der Tasche und tödtete sich durch zwei Schüsse in die Brust.

(Erhängt) hat sich die 28jährige Frau des Schauspielers v. Winterstein vom Deutschen Theater in Berlin. Das Ehepaar stand im Ehescheidungsprozeß.

(Schreckensszene im Zirkus.) Aus Frankfurt a. M. meldet ein Berliner Blatt: Bei der ersten Vorführung der Menelik'schen Löwen im Zirkus Schumann durch den Thierbändiger Seeth am Sonntag griff ein Löwe den Thierbändiger an. Es entstand eine arge Panik; Seeth, der leicht verwundet wurde, bewahrte seine Ruhe und drängte das Thier in den Käfig zurück.

(Blitzschlag.) Unter starkem Gewitter und Sturm ging ein Hagelschlag in Hessen nieder. Ein Blitzschlag traf bei Lichtenau eine Gruppe von zehn jungen Mädchen, welche im Walde arbeitend, unter Bäumen Schutz gesucht hatten. Sämmtliche Mädchen wurden betäubt, eines sofort getödtet, mehrere wurden gelähmt und schwer verletzt.

(Der Hochofen) in Mariazell wurde am Mittwoch ausgeblasen; damit hat das älteste und berühmteste Eisenwerk des Kontinents nach 975jährigem Bestande seinen Betrieb eingestellt.

(Verhaftet) wurde am Sonnabend in Hamburg der Kaufmann Kiderlen wegen eines an der deutschen Bank verübten Betruges, bei welchem es sich um 45000 Mark handelt.

(Selbstmord) beging Freitag Abend Dr. Loens, Assistenzarzt in der Ohrenklinik zu Jena.

(Bauunglück.) Beim Abbruch eines Hauses in Barmen stürzte die Giebelwand ein und begrub den Besitzer des Hauses, sowie eine andere in der Nähe weilende Person. Die letztere ist tödlich verletzt, der Besitzer selbst wurde todt unter den Trümmern gefunden.

(Den einzigen Sohn erschossen.) Der Gutsbesitzer Adolhen in Kesztheln (Ungarn) erschoß seinen einzigen Sohn, weil derselbe vom Protestantismus zum Katholizismus übergetreten war, und stellte sich hierauf selbst der Behörde.

(Zum Gefreiten befördert) wurde in Wien der Infanterist Tereneszk, der kürzlich auf Posten im Garten des Palais Erzherzogs Karl Ludwigs den dort bediensteten Gärtner erschoß, weil letzterer auf den Anruf die Antwort in deutscher Sprache gab, er gehöre zum Hause, was der ungarische Soldat nicht verstand.

(Schnelltelegraphie.) Die von zwei ungarischen Elektrotechnikern erfundene Schnelltelegraphie, die angeblich das Abtelegraphiren von 100000 Worten in einer Stunde ermöglicht, hat sich auf der 350 Kilometer langen Strecke Budapest-Temesvar glänzend bewährt. Gegenwärtig sind Verhandlungen wegen eines Versuches auf der Linie Budapest-Berlin im Zuge.

(Zum Tode durch Pulver und Blei) verurtheilte das Garnisongericht in Essegg (Slawonien) den Infanteristen Bechtel vom 78. Infanterie-Regiment wegen wiederholter Desertation und mehrerer Diebstähle.

(Ein neues Mittel gegen Nervosität) will ein Londoner Arzt, Dr. Corminge, gefunden haben. Sein Verfahren besteht darin, daß er dem Kranken die angenehmsten Träume vorgaukelt. Zu diesem Zweck muß der Patient einen Hut aufsetzen, der bis über die Ohren reicht, Gesicht und Augen jedoch frei läßt. In dem Hut befinden sich, korrespondirend mit den Ohren, metallistische Schalltrichter, die mit einem Edison-Phonographen in Verbindung stehen. Außerdem wird, wenn der Kranke zur Ruhe geht und trotz Edison den Schlaf noch nicht finden kann, am Fußende des Bettes eine weiße Tafel aufgestellt, auf welche eine Camera, die sich zu Häupten des Kranken befindet, die farbenprächtigsten Bilder zaubert. Diese angenehme und ergötzliche Augen- und Ohrenweide lullt den Patienten allmählich in die süßesten Träume ein, sodaß er die Nervosität vergißt.

(Eine ganze Sektirerfamilie), bestehend aus Mann, Frau, einer 14jährigen Tochter einem 10jährigen Sohn, sowie einem Säugling, also fünf Personen, ist in dem Dorfe Gratsch, Gouvernement Saratow, in den Tod gegangen. In ihrem religiösen Fanatismus zogen die Eltern und größeren Kinder mit dem Säugling drei Werst weit vor das Dorf, entkleideten sich und den Säugling total und legten sich auf den Schnee. Am nächsten Tage fanden Nachbarn die fünf erfroren auf. Die Familie gehörte zu der Sekte, welche den Selbstmord verherrlicht.

(Aus der Haft entlassen) wurde in Livorno die Mannschaft des deutschen Schiffes „Spekulant", die unter dem Verdachte, den Bootsmann des Schiffes, Hermann Schütze, ermordet zu haben, zuerst verhaftet worden war.

(Von einem furchtbaren Tornado) wurde die in Mexiko belegene Hondo-Kohlengrube heimgesucht. 22 Personen wurden getödtet und über 100 verwundet.

(Gipfel der Oekonomie.) Frau Mandelblüh auf der Seereise: „Mandelblüh, mein Gold, mir wird so schnummerlich, mer scheint, ich werd' seekrank!" — Herr Mandelblüh: „Hätt'st de das nicht schon merken können vor der taiern Table d'hote?"

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
16. Mai 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	170	145	—	135
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	156—158	146—147	140	136—139
Anklam	155	145	130	133
Danzig	142-62½	143	132—140	132—136
Elbing	—	—	—	—
Thorn	158—166	135—142	128—136	128—132
Culm	—	—	—	—
Breslau	143—160	134—144	121—141	125—132
Bromberg	160	136	125	130—136
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	157½	147¾	—	146
Stettin Stadt	158	145	140	139
Posen	161	139	134	131

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 16. Mai 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 788 Gr. 164 Mk. bez., inländ. bunt 761 Gr. 155 Mk. bez., inländisch roth 729—783 Gr. 152—160 Mk. bezahlt.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 679—744 Gr. 140—142 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 108 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mk. bez., transito Pferde- 106 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 75 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 129 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20 Mk. bez.

Hamburg, 16. Mai. Rüböl ruhig, loko 47. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,05. — Wetter: Bedeckt.

18. Mai: Sonn.-Aufgang 4.02 Uhr.
Mond-Aufgang 12.13 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.51 Uhr.
Mond-Unterg. 12.56 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.